

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-99. Administration 26-10, 23-31

Politische Anklagen.

Die einheitliche Regierungspartei hat den Grafen Pallavicini angeregten Antrag, wonach die Mitglieder des Kabinetts Károlyi unter Anklage gestellt werden sollen, für jetzt abgelehnt mit dem Hinzufügen, daß für die prozessmäßige Erörterung dieser Verantwortungsfrage die Zeit erst gekommen sein wird, wenn das Land seine vollkommene Ruhe zurückgewonnen hat. Wir billigen diesen Beschluß der Regierungspartei. Wir tun dies nicht etwa aus Schonung oder gar aus Sympathie für den Grafen Michael Károlyi und sein Kabinett, dessen Amtswaltung eben so verfehlt, eben so unglücklich und verhängnisvoll erscheint, als jenen Abgeordneten, die mit diesem Parteibeschluß nicht einverstanden sind. Wir halten aber dafür, daß das Land derzeit mit politischen Sensationsprozessen geradezu mehr als genug heimgesucht ist, und es erscheint uns weder zweckmäßig noch notwendig, die kaum zur Ruhe kommende Erregtheit unserer öffentlichen Meinung durch hochnotpeinliche Diskussionen immer von neuem aufzustacheln. Diese unsere Stellungnahme ist natürlich eine mehr opportunistische als grundsätzliche, denn prinzipiell müssen wir uns dazu bekennen, daß das Kabinett Károlyi juristisch zur Verantwortung gezogen werde für alle seine Regierungshandlungen, die gegen positive Gesetze oder gar gegen das Strafgesetz verstoßen. Unter einem anderen Gesichtspunkt fällt jedoch unseres Erachtens die politische Verantwortung, die der Kompetenz des Strafrichters entzückt und mehr vor die Geschichte gehört. Die Nationalversammlung kann aus dem Gesichtspunkte ihrer Souveränität als gesetzgebender Körper ein politisches Urteil fällen, noch ehe die Weltgeschichte als Weltgericht das letzte Wort gesprochen haben wird. Es ist jedoch ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Urteilspruch des Strafrichters und dem der Nationalversammlung. Der erstere urteilt über die Strafhandlung und kann nur bei der Feststellung des Strafausmaßes psychologische Beweggründe in Betracht ziehen, wohingegen die

Nationalversammlung, wenn sie sich ansieht, ein politisches Urteil zu fällen, nicht nur in zweiter, sondern in allererster Linie jene Momente berücksichtigen muß, die für die Handlungen der Regierung in einem gegebenen Augenblick aus hundertlei Nebengründen mitentscheidend sein konnten.

Das Kabinett Károlyi war gleichsam das letzte Glied in der logischen Kette der politischen Zerfahrenheit, die auf Jahre vorher zurückreicht. Die Grundgesetze des parlamentarischen Lebens, das Majoritätsprinzip, war längst umgestoßen und damit der parlamentarischen Anarchie Tür und Tor angeklüftet geöffnet. Bei diesem Punkt muß die parlamentarische Kritik einsetzen, wenn sie objektiv und gerecht sein will. Wer hierzulande die parlamentarische Zerfahrenheit verursacht oder zumindest stark mitverschuldet hat, der möge mit dem Grafen Michael Károlyi Arm in Arm vor den Schranken des parlamentarischen Richterstuhles erscheinen und sein pater peccavi vor aller Welt laut hersagen. Nie und nimmer wäre die Katastrophe für unser Vaterland eingetreten, niemals wäre dieses letztere so weit gesunken, daß ein Ministerium Károlyi an seine Spitze hätte treten können, wenn persönliche Geschäftigkeit und parlamentarische Zantfucht in unserem politischen Leben nicht schon Jahre vor der Regierung Michael Károlyis den traurigen Niedergang unseres Parlamentarismus sozusagen bei den Säuren herbeigezogen hätten. Jede Anarchie führt entweder zum Absolutismus oder zur Katastrophe, dies ist ein Lehrsatz der Geschichte, der sich im Verlaufe der Entwicklung der Menschheit hundertmal bewährt hat. Da hinter Michael Károlyi weder ein Bonaparte noch ein Cromwell stand, konnte nach der Logik der Weltgeschichte nur die Katastrophe kommen, weil die Geschichte einen dritten Ausweg nicht kennt.

Von parlamentarischen Enquêtes ist übrigens nicht viel ersprießliches zu erwarten. Die deutsche parlamentarische Untersuchung über die Frage, wer für den ausgebrochenen Weltkrieg die Schuld trägt, ist im Sande verlaufen. Auch die

Unterjuchung, die 1872 in Frankreich über die Kriegsschuld durchgeführt wurde, ergab kein positives Ergebnis. Thiers und Gramont widersprachen sich und man weiß bis auf den heutigen Tag nicht genau und bestimmt, wer die Kriegserklärung von 1870 verschuldet hat. Um acht Uhr abends sagte Napoleon III. zum italienischen Botschafter, der Friede sei gerettet, und um 11 Uhr desselben Abends wurde der Krieg erklärt, weil inzwischen dem französischen Ministerrat eine Depesche zugegangen war, die für den Krieg im letzten Augenblick den Ausschlag gab. Provenienz und Inhalt dieser Depesche sind bis auf den heutigen Tag nicht festgestellt worden.

Wir möchten das staatsmännische Kaliber eines Michael Károlyi nicht mit jenem Napoleons III. vergleichen, alle uns auflegenden Geschichtsquellen stimmen aber darin überein, daß Napoleon III. gegen seinen Willen in den Krieg zog. Dies entschuldigt freilich die später für Frankreich hereingebrochene Katastrophe nicht, ein Kaiser oder ein leitender Minister muß mit seiner Ueberzeugung im Einklang handeln. Vielleicht kann auch Michael Károlyi sagen, er habe gegen seine bessere Ueberzeugung gehandelt, ja noch mehr, vielleicht war er sich der Folgen seiner Handlungen nicht einmal voll bewußt. Eine parlamentarische Untersuchung muß auf alle diese Momente bedacht sein, die alle von der Natur sind, daß sie die Feststellung der politischen Schuldfrage überaus erschweren. Sicher ist, daß Napoleon III. der Situation, die er größtenteils herbeizuführen mißgalt, nicht gewachsen war. Ebenso sicher ist, daß die europäische Diplomatie im großen und ganzen im Jahre 1914 ungeschickt war, die Kriegsgefahr, die sie selbst mehr oder minder mutwillig heraufbeschworen hat, zu beseitigen. Und ebenso wird die Geschichte zu verzeichnen haben, daß für die Katastrophe, die unser Vaterland in den Jahren 1918 und 1919 erreicht hat, nicht Michael Károlyi allein, sondern alle diejenigen mitverantwortlich sind, die unser innerpolitisches Leben schon Jahre zuvor vergiftet und unseren Parlamentarismus derart geschwächt hatten, daß

„Blaháné.“

Die siebzehnjährige Luise Blaha. — (Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.) Das dichterische Genie Alexander Petöfys hat das Bild vom Hute Gottvaters geschaffen. Wenn die Erde Gottes Hut ist — sang er —, dann ist daran das verschönernde Grünklein unser Ungarland, wie es Petöfys schönheitsrührendes Auge schauen durfte. Wenn Luise Blaha das Glück der Erde gehabt und einen erlauchten Dichter gefunden hätte, der an der Pracht einer gottgewollten Blume des nationalen Genies sich hätte begeistern können, er müßte den Gedanken Petöfys weitergesponnen und gefungen haben, daß Luise Blaha das anmutvolle Lächeln war, das die Schöpfung in ihrer sonnigen Laune dem Antlitz unseres Heimatlandes angehaucht hat. Dieses Lächeln hat, in vier Dekaden von sieben, Menschenmilionen beglückt, denen es gegeben war, den Zauber einer Annahmepersönlichkeit durch vierzig glückhafte Theaterjahre auf sich wirken zu lassen. Denn die gnadenvolle Schöpfung hat es auch besorgt, daß ihre halbe Wunderblume allseits gesehen werden konnte in dem zauberhaften Schaufenster, den die Bühne darstellt. In der falschen Welt der Nachahmungen war sie etwas Echtes, Wahres, Vollendetes, etwas menschlich ganz und gar Richtiges. Diese Wölle des Gottesgenies konnte eine splendide Natur wahrhaftig nur in ihrer Sonntagslaune an einen ausserwählten Bebling verschenken. Die heitere Harmonie eines Gesichtes voll lachender Schönheit, ein von Gang und Bewegung das Wogen des ungarischen Musikrhythmus empfinden ließ, eine Frohnatur, die Scherz und Lust spielen, flackern, sich mit Trauer umschleiern konnte und in der Kehle saß der Blaha ein kostbares Silberinstrument, mit dem sie sich den lebenslangen Titel der „Nachtigall der Nation“ verdiente. Wie Wenigen außer ihr ist diese hohe Begnadung ge-

Die frischhäutigen Bauernbirnen, die wortgewandten, kokett schäfernden, superflugen Landfrauen des ungarischen Volksstückes gewannen sie ihrer eigenen Gestaltungsgabe ab. Denn das Volksstück Szigligetis und seiner wenigen Adepten, Abonyi, Kázar und Sziget, lieferten dem Schauspieler bloß Sonntagsmenschen des Landlebens. Die Echtheit bekamen diese gepuderten Figuren erst von der Blaha und ihrem schauspielerischen Kreis an dem alten Nationaltheater. Sie war immer das ungarische Volkstüm, dieses reizvolle Produkt von Vogelgesang, Lebensernst, Daseinslust, Bodenfreude und Puztenandacht. Ihr verwandt war ihr fast gleichberühmter Spielgenosse Josef Tamássy, der die farbige Charakter- und Seelenfala des Bauernbüschen und Bauersmannes ebenso aufzubauen verstand, wie seine geniale Partnerin die der Frauen. Mit ihm zu spielen war für die Blaha ein Erleben des Rollen gehaltenes. Nach einer Szene mit Tamássy im „Osikós“ stimmte sie einmal in tiefster Erregung in die Klüffe und faßte mich bei der Hand. Die ihre war eiskalt vor innerer Bewegung. „Das ist kein Spiel mehr mit Tamássy“, keuchte sie, „schreckhaft, furchterregend ist dieser Mensch in seiner Leidenschaft!“ Als dann nach einigen Jahren das schlagende Weiter in seinem Seelenschlacht diesen Bauernreden zu Boden warf und Tamássy gelähmt, in tiefer Bewußtlosigkeit auf der Diele der Volkstheaterbühne lag, stand Luiza verzweifelt an dem regungslosen Leib des gefallten Riesen und beklagte erschütternd sein fatales Ende. Sie wußte, was sie an ihm verloren hatte.

Den Platz Tamássys nahm dann neben der Blaha Paul Vidor ein. Das Erbe des Großbauers trat der Kleinbauer an und aus der Bauernbirne, der Dorfsokette und der riegelharmen Bäuerin wurde die Bauernnaive. Vidor hatte ein Stück „Die rote Mühle“ geschrieben und die Blaha gestaltete das Czorsche Urbild des kleinen Dorfknädelins in der Großstadt zu einer entzückenden Lebensfigur aus. Die Szene, in der sie einen Brief in den Postkasten warf

und in ihrer naiven Treuherzigkeit in den Kasten hineinsprach und auftrug, den Brief ja nicht unbestellt zu lassen, war von solch liebenswürdig naiver Einfachheit und so unmittelbar in ihrer ungeschulten Erlebensheit, daß sie alle damals geläufigen Legenden über zeitgenössische Berühmtheiten des Naivendaches über den Haufen warf.

Früher noch war das große Darstellungstalent der Blaha dem gerasteten, kurzen Bauernröckchen entwachsen, das sie mit unnachahmlichem Charme zu tragen verstand. Nach der knalligen, sonntäglich aufgedonnernten Theatralik des „Dorflump“ kam Eduard Tóth mit seinem „Schübling“ und Franz Csepregy mit dem „Goldfisch“ und beide sandten Tiefblicke in die menschlichen Dinge beim Aufrollen dramatischer Aktionen aus dem genauer angeschauten Leben des Volkes von Dorf und Stadt. Es entstanden die realistischen Gestaltungen, wie die Dordög Sára der Zákai, der Johann Mravcsák Binzenz Horváths, der Csorba Márton Cörys und allen voran die Angyal Liska der Blaha, eine Verkörperung niederdrückender Dienstbotenträgik, deren Eindrucksgewalt nur an der Rose Bernd der Else Lehmann sich messen läßt. Und ein zweitesmal sah man das gewaltige Aufglimmen einer eruptiven Innerlichkeit in dem Memorialdrama Georg Verös „Ein Jahrtausend“, in dem die Blaha die Frau eines Heimkehrers aus dem Achtundvierziger Freiheitskampf darstellte, die den Nachstellungen eines Gendarmen der Reaktion sich preisgegeben sah. In einer Szene, da sie den Gatten und ihren Verfolger, beide mit Messern bewaffnet, in ein Zimmer sperrt und vor der Türe den Ausgang des furchterlichen Messerkampfes erwartet, malte die Blaha den Seelenzustand dieser Frau mit einer genialen Komplicität und einem Einfühlen in die drangvolle Kompliziertheit des Augenblickes, daß der ganze Zuschauerraum Minuten fast schmerzvoller Beklemmung verlebte. Der heiße Atem des sizilianischen Bauerndramas wehte sengend den betroffenen Zuschauer an.

Und während dieser hochadeligen dramatischen

ein Kabinett Karolvi aus Ruder kommen konnte. Wir stimmen mit der Mehrheitspartei darin vollkommen überein, daß eine derartige parlamentarische Untersuchung derzeit vollständig unzeitgemäß erscheint. Ob die Untersuchung künftighin irgend einen positiven Erfolg ergeben wird, dies mag künftig der Zukunft anheimgestellt bleiben.

Zur Situation.

Aus der Majoritätspartei. — Die Ernennung des Berliner Gesandten. — Dementierte Demissionsgerüchte.

Die Nationalversammlung war heute wieder einmal der Schauplatz eines hoffentlich nur vorübergehenden Obstruktionsversuchs, den der Abgeordnete Gaston Gaál auf eigene Rechnung gegen die auf die Tagesordnung gestellte Finanzgebührenvorlage unternahm. Bei diesem Manöver spielten persönliche Motive mit. Es zeigte sich, daß Gaál mit seiner Absicht, der Vorlage des Baron Korányi Schwierigkeiten zu bereiten, allein steht, die im Hause allerdings nur spärlich vorhandenen Abgeordneten unterstützten seine Aktion nicht, und so dürfte in der nächsten Sitzung die Frage der Finanzvorlage schon glatt verhandelt werden.

Nach Deutschösterreich, wo Ungarn bereits eine diplomatische Vertretung etabliert hat, kommt nun Deutschland an die Reihe, wohin das selbständige Ungarn einen Gesandten delegiert. Der ehemalige Handelsminister Gustav Emich wurde heute mit der Leitung der königlich ungarischen Gesandtschaft beauftragt, und dieser wird schon demnächst, nachdem er von der deutschen Regierung das Agreement erhalten hat, seinen Posten anreten. Da es unter den gegenwärtigen Verhältnissen sich hauptsächlich darum handelt, vorteilhafte wirtschaftliche Beziehungen mit Deutschland herzustellen, erscheint Gustav Emich als die geeignete Persönlichkeit für diesen Posten, denn er kennt alle wirtschaftlichen Relationen, welche zwischen Ungarn und Deutschland zu befestigen sind.

Seit der Veranung des Handelsministers Kubinek mit der Stellvertretung des erkrankten Ministerpräsidenten Grafen Teleki tauchten wiederholt Nachrichten über den nahe bevorstehenden Rücktritt des Grafen Teleki auf. Diese Gerüchte werden heute in einem offiziellen Dementi widerlegt und es wird betont, daß Kubinek nur für die Dauer der Krankheit Graf Telekis mit der Leitung des Kabinetts betraut ist.

Ansonsten herrscht jetzt in politischen Kreisen ziemliche Windstille, erst die Verhandlung der Bodenreform wird wieder größere Bewegung hervorrufen.

Reformen in der inneren Verwaltung.

Der Minister des Innern Julius Ferdinándy hat sich über die nächsten Aufgaben der inneren Verwaltung einem Berichterstatter des UWB. gegenüber folgendermaßen geäußert:

Gegenwärtig ist im Ministerium des Innern die Umgruppierung der Regierungskommissäre zu Obergespannen im Zuge. Dies wird einerseits dadurch begründet, daß die Institution der Regierungskommissäre sich bereits abgenutzt hat, andererseits

Extraktoren die vielen reizenden Zwischenspiele in der Oper und in der Operette! Sie sang am alten Nationaltheater die Angela in Aubers „Der schwarze Domino“ und Ambroise Thomas sah sie. Er war von ihr gerade so begeistert, wie von der „gracieuse“ Ilka Markovics, deren Ophelia ihm „die süßesten Tränen seines Lebens“ abverlangte. Dann beehrte die Operette die proteusartige Persönlichkeit der Blaha. Sie sang Becqs Clairette und Marjoleine, Offenbachs Madame Favart und Boulotte, Planquettes Cerpolette, Kontis Vicomte von Létorières, seinen Pariser Laugenichts und Millockers polnischen Bettelstudenten, — um nur der vollendetsten ihrer Gestaltungen zu gedenken, in denen Luise Blaha den kurzen Rock und die Kniehohe der Operette ebenso unwiderstehlich trug, wie die tausendfaltigen Krausröschchen im Bauerntüfel. Dann schlug sie alle Darstellerinnen von Sardous „Madame Sans-Gêne“ und drückte schließlich die graue Perücke von Cékus Großmama sich auf das ewigjunge Haupt. Sie ist vor unseren Augen aus der blühend schönen jungen Frau, die vor einem halbjahrhundert mit ihrem ersten Erscheinen die Pester Herzen bezwang, die von Verehrung und Liebe umflossene schöne, leise und vornehm hüftelnde Theatergräfin geworden, die mit hellen, glückseligen Augen unsere Wiegenschuldigungen empfängt.

Vor dem Volkstheater steht ein Monument. Es soll den kernigen Barden aus der reißigen Türkenzeit, Sebastian Tinódi, darstellen. Es ist aber eine beschneidbare Trikotfigur geworden, die aus Langerweile die Laute zupft. Der zum lyrischen Troubadour verwechsellichte Schlachtenfangeter sitzt auf dem Plaf, der, wenigstens dem Namen nach, der Blaha gehört und verleiht ihr den Weg zu der gemeksten Unsterblichkeit. Dort, vor dem Volkstheater, mußte das Mar-morbildnis der ungarischen Nachtigall stehen mit dem bereinigten Lächeln, das ein Volk als sein teures Eigentum geschätzt hat. Dieses Land und diese Stadt sind es der „Blaháne“ schuldig, wenigstens ihrem Andenken die Altersversorgung zu sichern.

Granz Rajna.

ist es das Streben der Regierung, das staatliche Leben in das Friedensbett zurückzuführen. Ende der nächsten Woche werden sämtliche Obergespanne ernannt sein. Eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung ist die Reorganisation der Polizei und der Gendarmerie. Auch die Gemeinde- und Municipalvertretung bedarf des Ausbaues namentlich nach der Richtung hin, daß das passive Wahlrecht der Municipal- und Gemeindevertretungen geregelt werde. Für diesen Zweck sind drei Gesetzesentwürfe in Vorbereitung, nach deren Erledigung im November die Municipalwahlen und im Dezember die Gemeindevorstellungen stattfinden sollen.

Die letzten Wahlen in die Nationalversammlung haben auch die Frage des Korrektivs des Wahlrechts aktuell gemacht. Zu diesem Behufe wird eine Volkszählung veranstaltet, und zwar womöglich zwischen dem 10. und 20. Oktober. Inzwischen wird das Korrektiv des Wahlrechts auf legislativem Wege zur Verhandlung gebracht werden.

Geregelt muß auch die Frage der Bezüge der Kommissarsbeamten und Gemeindevorsteher werden. Die erforderlichen Reformen sollen die Kommissare selbst zu ihren eigenen Lasten durchführen und deshalb wird in das Budgetgesetz ein Paragraph aufgenommen, der die Kommissarsbeurteilung durch einen höheren Steuerzuschlag ermöglicht. Gegenstand besonderer Sorgfalt ist die Sicherung der Gemeindeadministration und die Regelung der Angelegenheiten der Notäre. Die Privatarbeit der Notäre soll in der Form honoriert werden, daß das Publikum das Honorar für die in Anspruch genommene Rechtshilfe in der Gestalt von Stempeln entrichten würde, und aus diesem Einkommen sollen die Bezüge der Notäre erhöht werden. Ueberhaupt will die Regierung den Neuaufbau der Verwaltung von unten, also im Dorfe, beginnen. Dies soll vorerst im Verordnungswege, später aber auf novellarischem Wege erfolgen.

Aus der Nationalversammlung.

Die Erhöhung einiger Steuern und Gebühren. — Die Aufnahmsprüfungen in den Mittelschulen. — Das Rechtfertigungsverfahren gegen Offiziere.

Die Nationalversammlung nahm heute die Beratung über den Gesetzesentwurf betreffend die Erhöhung einiger Steuern und Gebühren auf. Daraus motivierte Kultus- und Unterrichtsminister Stefan Haller den Zweck der Aufnahmsprüfungen in den Mittelschulen. Zum Schluß erteilte Honvédminister Stefan Eréier Aufklärungen über das Rechtfertigungsverfahren gegen die Offiziere. Nachstehend unser Bericht:

Die Sitzung wurde in Anwesenheit von fünf Abgeordneten eröffnet, so daß der Präsident die Beschlußfähigkeit sofort nach der Eröffnung auf Antrag Gaston Gaáls konstatieren mußte. Als nach einer Stunde die Sitzung wieder eröffnet wurde, wiederholte Gaál sein Eruchen, worauf Katalog gelesen wurde. Es waren 59 Abgeordnete anwesend, mithin das Haus beratungsfähig.

Als nun die Nationalversammlung in die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Erhöhung einzelner Steuern, der Effektenumschlagsteuer und des Spielkartentempels einzugehen im Begriffe war, forderte Gaál nochmals die Feststellung der Beratungsfähigkeit, was links und in der Mitte des Hauses lebhaften Widerspruch weckte. Gabriel Ugron meinte, daß auf diese Weise ein einziger Abgeordneter die Beratungen ganz unmöglich machen könne.

Berichterstatter Dr. Emerich Derffy zählt die Neuerungen auf, die der Gesetzesentwurf dem bisherigen Zustande gegenüber enthält, und kam sodann im einzelnen auf die Börsensteuer zu sprechen. Die Erhöhung der letzteren Steuer sei eine sehr beträchtliche, eine vierzigfache. Weiter zu gehen, würde die Vernichtung der Börse selbst bedeuten. Dem Hinweis auf die hohe Besteuerung der Immobilienverkäufe könne keinerlei Beweiskraft beigemessen werden. Denn die Immobilien seien ja nicht bebaut, Weiterverkauf im Besitze ihrer Eigentümer. Anders liege der Fall an der Börse, wo die Effekten täglich durch zehn und zwanzig Hände wandern. Durch Experimente würde unsere Börse zugrunde gerichtet. Der Referent ersuchte, dem im Gesetzesentwurf vorgeschlagenen Maße der Erhöhung der Börsensteuer zuzustimmen.

Die Debatte wurde nunmehr unterbrochen. Das Haus geht zur Verhandlung der Interpellationen über. Vorher beantwortete Kultus- und Unterrichtsminister Stefan Haller die Anfrage Georg Drózdys über die Aufnahmsprüfungen in den Mittelschulen. Der Minister führte aus, die Prüfungen verfolgen nicht den Zweck, die jüdischen Zöglinge einer ungerechten Behandlung teilhaftig werden zu lassen. Die Zahl der jüdischen Mittelschüler überschreitet bereits die Verhältniszahl der Bevölkerung. Es wurden insgesamt 1301 christliche und 927 jüdische Studenten aufgenommen. Die Aufnahmsprüfungen wurden angeordnet, um weniger befähigte Kinder von dem Mittelschulstudium fernzuhalten. Die Aufnahmsprüfungen schließen überdies niemanden vom Studium aus. Wer nicht in die Mittelschule aufgenommen wurde, kann in der Bürgerschule seine Studien fortsetzen und von dort später in eine Mittelschule übertreten. Der Minister bringt auch den Fall der Judith Clay zur Sprache, deren Zurückweisung vom Mittelschulstudium von einigen Blättern angebahnt wurde. Die Tatsache wurde amtlich konstatiert, daß das Mädchen weder in der Orthographie noch im Rechnen bewandert war und daher mit Recht zurückgewiesen wurde.

Markgraf Georg Pallavicini richtet in Angelegenheit des Rechtfertigungsverfahrens gegen Offiziere eine Interpellation an den Honvédminister. Honvédminister Stefan Eréier führt aus, daß in betreff der Offiziere, die in der Roten Armee gedient haben, sein Standpunkt der ist, daß die Haupt-schuldigen bestraft werden. Jene hingegen, die nur aus Zwang Dienst geleistet haben, müssen auf den guten

Weg geleitet werden. Gegenwärtig ist gegen 200 Offiziere das Rechtfertigungsverfahren noch nicht durchgeführt worden. Es wird noch ein Vierteljahr dauern, bis dieses Verfahren beendet sein wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Marktkontrollkommissionen. Wie bereits berichtet, hat die Preisprüfungskommission Markt-kontrollkommissionen eingesetzt, deren Aufgabe es ist, die Lebensmittelpreise auf den Märkten und in den Hallen zu kontrollieren. Heute früh haben diese Kommissionen ihre Tätigkeit begonnen. Die Mitglieder der Kommission waren der Präsident der Preisprüfungskommission Dr. Ernst Kolemánn, Dr. János Mangold, Dr. Mikolás Mács, Dr. János Henkel, Samuel Reich, Generaldirektor der ungarischen Lebensmitteltransport-N. G. und die Markt-hallendirektoren Ferdinand Ziegler und János Szabó. Die Melonen, Eier- und Geflügelpreise wurden einer Beobachtung unterzogen, die Transport-möglichkeiten erwogen, die übermäßigen Speise-warenbeförderung vom Auslandeplatz in die Markt-halle berechnet und die Verminderung derselben in Aussicht genommen. Es wurde festgestellt, daß der Eierhandel durch den Schleichhandel überaus erschwert wird. Ware ist auf allen Gebieten des Marktes entsprechend vorhanden. Die Kommission wird in den Markthallen nun ständig erscheinen. Eine interessante Tatsache stellte die Kommission bei den Arbeitern fest, die die Ausladung der Waren und die Beförderung derselben in die Halle besorgen. Für diese Arbeiter werden 10 Prozent des Warenwertes berechnet und es wurde festgestellt, daß ein solcher Arbeiter täglich 100 bis 1500 K. verdient. Die Kommission beabsichtigt nun, auch diesem Unwesen ein Ende zu bereiten.

Die neuen Holzpreise in Budapest. Die Kommission zur Feststellung der Holzpreise hat in ihrer heute unter dem Vorsitz des Magistratsrats Dr. Emil Vita abgehaltenen Sitzung den Preis des Holzes per Meterzentner, zerklüftet, ins Haus gestellt und abgeladen, mit 130 Kronen, in gelagertem Zustande ins Haus gestellt und in den Keller geladen mit 127 Kronen, auf dem Lager übernommen mit 114 Kronen, in der Kutsche übernommen mit 110 Kronen festgestellt. Der Preis im Detailhandel wurde im Keller zerklüftet, per Meterzentner mit 14 Kronen, in Wagonposten zu zehn Tonnen per Wagon mit 9400 Kronen festgestellt. Der Preis der Stück-Holzfohle beträgt auf dem Lager übernommen per Meterzentner 574 Kronen, in verpacktem Zustande auf dem Lager 680 Kronen; im Detailhandel wurde der Preis eines Pakets Holzfohle mit 7 Kronen 90 Heller festgestellt.

Die neuen Mehlpreise im Kleinhandel. Der Magistrat verständigt auf Grund des betreffenden Regierungserlasses die Kaufleute, daß der Konsumtenpreis für Mehl von Montag, den 6. d., angefangen der folgende ist: feines Badmehl oder Gries 8 Kronen, Rogmehl 11 Kronen, Kornmehl, Gerstenmehl oder Maismehl 2 Kronen 50 Heller. Die Preise sind ohne Papierfad zu verstehen. Wenn der Käufer einen Papierfad beanprucht, müssen pro Kilogramm je 40 Heller entrichtet werden. Zu bemerken ist, daß das feine Badmehl und das Rogmehl, wie auch Gries auf jeden Kupon der Mehlkarte zu erhalten ist, jedoch das Weizmehl nur auf drei Weizmehlkuponen.

Die Ofner Villen für Obdachlose. Um den Ofen auf dem Gebiete des Wohnungsweiens zu Ende zu bereiten, hat das Wohnungsamt in der Ofner Villengegend (Zugliget, Hüvösbojgy, Szepesberg, Szemlőhegy usw.) Wohnungen requiriert und teilt nun zur Orientierung der Anspruchsberechtigten folgendes mit:

In den erwähnten Wohnungen werden in erster Reihe solche Familien untergebracht, die als obdachlos zu betrachten sind, und ihre Wohnungsansprüche rechtzeitig geltend machen; die Gesuche sind bis 15. d., 1 Uhr mittags, an den Magistrat des Präfektors des Wohnungsamtes (Haupt-gasse 25, 1. Stock, Tür 135) einzureichen. Jedes Gesuch muß folgendes enthalten: 1. den Namen des Anspruchsberechtigten, seine Beschäftigung, die Zahl seiner Familienangehörigen nebst Angabe der Zahl der erwerbenden Männer und Frauen; 2. eine ausführliche Begründung der Anspruchsberechtigung (geschlichtet, Wagonbewohner usw.); eventuell die Bezeichnung der auf die Anspruchsberechtigung bezüglichen Aktenzahl; 3. die Bezeichnung der Gegend, in die betreffende Familie untergebracht zu werden wünscht, sowie die Angabe dessen, wie viele Zimmer sie beansprucht. Das Gesuch ist mit 20 K. Wohnungstempeln für jedes beanspruchte Zimmer zu versehen. Das Wohnungsamt wird die Gesuche in der Reihenfolge ihrer Protokollierung erledigen, und in erster Reihe die in der Nähe der Elektrizität (Zahnradbahn) gelegenen, mit Doppelfenster und Ofen versehenen Wohnungen vergeben. Es hängt von dem Willen des Eigentümers ab, ob die Partei auch das Mobilien benützen darf oder nicht. Das Präsidium des Wohnungsamtes betont, daß Wohnungen, die von den Eigentümern bisher nicht als Mietwohnungen, sondern zu Zwecken ihres Sommeraufenthalts benützt worden sind, ausschließlich an solche Anspruchsberechtigte vergeben werden, deren Verhältnisse dafür bürgt, daß sie die ihnen übergebenen Wohnungstempel mit größter Schonung behandeln werden. Der Magistrat wird auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Wohnungseigentümer und der Partei festgelegt; kommt keine Vereinbarung zustande, so entscheidet das Wohnungsamt, welches an zuständiger Stelle darum angeht, daß die Elektrizität und in der erwähnten Gegend auch die öffentliche während des Winters einen ständigen und möglichst günstigen Verkehr aufrechterhalten, und daß die kommunalen Verschleißstellen in diesen Gegenden auch während des Winters dem Publikum zur Verfügung stehen.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht. In den letzten 24 Stunden gab es auf dem Gebiete jenseits der Donau größere oder geringere Regenfälle. (Szentelek 29, Bözprem 12, Szombathely 12 mm.) Die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. Das Maximum schwankte zwischen 20 und 23 Gr. C. In Budapest betrug das Minimum 11 Gr. C., das Maximum 20 Gr. C. Heute früh 7 Uhr 13 Gr. C. — In Budapest hatten wir heute ein wahres Aprilwetter; bald schien die Sonne, bald regnete es (besonders am Nachmittag ging ein heftiger Regen nieder), im allgemeinen war es warm.

Errichtung des k. u. Generalstabes. Das Tel.-Aor.-Bur. berichtet: Se. Durchlaucht der Herr Gouverneur hat die Errichtung des königl. ungarischen Generalstabes beschlossen.

Der neue Präsident der kön. Kurie. Der Gouverneur hat auf Vorschlag des Justizministers den k. u. Justizminister Geheimrat Dr. Gustav Löry zum Präsidenten der k. u. Kurie ernannt.

Ein neuer Staat. Aus Beirut wird telegraphisch: Am 1. September wurde hier durch General Gouraud in Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge der neue Staat Großlibanon verkündet. Sitz der Regierung ist Beirut.

Wieder das Rauchen. Der Apfel fällt nicht weit vom Baum. Dieser alte deutsche Erkenntnisatz, der schon lange vor Darwin da war und als erster Wegweiser der Vererbungslehre zu werten ist, fand bei uns in allerjüngster Vergangenheit eine geradezu frappante Bestätigung. Finanzminister Baron Friedrich Koranyi hat uns in seinem nicht wenig zu rühmenden Bestreben, die Finanzen des Landes in Ordnung zu bringen, das Rauchen wieder einmal unmöglich gemacht. Seitdem er den Kassenschlüssel des Landes in der Hand hat, arbeitet er beständig an der Enttarnung der Menschheit. Ein Gang, der sich von seinem Vater, dem großen Gelehrten, Arzt und Professor Baron Friedrich Koranyi, der gar vielen seiner Patienten das Rauchen unterzagt hat, auf den Sohn vererbte. Es wäre vorläufig wenigstens, ganz vergeblich, gegen die neue horrende Verteuerung des Rauchmaterials eine Aktion einzuleiten, denn der Herr Finanzminister hat die Hausfrauen, die endlich ihr Ziel erreicht zu haben glauben, auf seiner Seite. Die weißen Spitzenwäsche werden nicht mehr angeraucht und die hellen Tapeten werden nicht mehr nachdunkeln wie im Rembrandt. Doch die wackeren Gattinnen frohlocken ein wenig zu früh. Wie wird es ihnen gelingen, dem durch den Entgang der Zigarre stets mißgünstigsten Gatten ein neues Winterkostüm zu entlocken oder ihn zu ähnlichem Leichtsinn zu bewegen. Ich wette darauf, daß bald sie es sein werden, die sich auf die ungradigsten Schleichwege begeben, um den Mann, der durch das Fehlen des ewigen Feuers vor der Nase schließlich ganz zu erfalten droht, mit dem täglichen Zigarren zu versorgen. Und da ich dem in Bedrängnis geratenen schwachen Geschlecht stets gerne unter die Arme greife, will ich ihm ein Rezept zur Verfügung stellen, das es in die Lage versetzt, aus schlechten Zigarren gute zu machen. Jede gute Wittin hat zu Hause eine Unmenge alter Zigarrenschachteln. Entweder in der Speise auf dem obersten Fache der Stelage oder im untersten Fache irgendeines Kastens. Man möge sie kurze Zigarren kaufen und wie hoch immer überschauen. Diese werden in die Vorkriegsschachteln gelegt und in der Nähe des Ofens gehalten. Das in den Fugen noch vorhandene Aroma der Tabak- und Britannika wird frei, die dem edlen Zedernholz innewohnenden ätherischen Öle verflüchtigen sich und beides wird von dem minderwertigen Kraut im Innern der Schachtel angezogen. Dieses Verfahren nennt die Fachwissenschaft „veredeln“. Dem Manne wird hierdurch eine gute Zigarre vorgegaukelt und das Winterkostüm ist sicher.

Die begünstigte Versorgung der Beamten. Die Regierung hat mit der obersten Leitung der begünstigten Versorgung der Beamten den gewesenen Kriegsminister Franz Schneyer betraut, der sich über seine bisherigen Verhandlungen und seine Pläne einem Mitarbeiter des UAB. gegenüber folgendermaßen geäußert hat:

Die Lösung der Frage beruht auf zwei Faktoren, der Organisation und der Beschaffung des erforderlichen Geldes. Die Regierung ist in dieser Hinsicht bis zu jener Grenze gegangen, welche die Tragfähigkeit des Landes zuläßt. Die Versorgungsbegünstigungen können in zwei Gruppen eingeteilt werden: 1. Die Regierung hat festgestellt, welche Lebensmittel, in welcher Menge und zu welchem Preise den Beamten zur Verfügung gestellt werden sollen; die Differenz zwischen dem begünstigten Preis und dem Tagespreis deckt die Regierung in vollem Maße. 2. Für die Versorgung mit Kleidern und Schuhen hat die Regierung eine fixe Summe bestimmt. Das Maß der Versorgung hängt von der für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Geldsumme ab. Überbietet sollen Kleider- und Schuhreparaturwerkstätten errichtet werden, wo die Reparaturen zu Regierkosten bewerkstelligt werden. Die finanzielle Abwicklung und Kontrolle der ganzen Aktion ist der Finanzinstitutszentrale anvertraut. Was die Organisation betrifft, so soll die Versorgung auf kommerzieller Basis erfolgen; mit der Durchführung ist der Konsumverband der ungarischen öffentlichen Beamten betraut. Diese Anstalt besorgt die

Beschaffung und Anweisung der Waren, während die Ausfolgung Sache der Filialen ist. Hieraus folgt, daß die Regierung binnen kurzem die Liquidierung der verschiedenen Beschaffungsgruppen anordnen wird. Eine Ausnahme machen jene großen geschlossenen Körperlichkeiten, die auch schon bisher entwickelte Verteilungspläne haben, wie zum Beispiel Eisenbahn, Hauptstadt, Post und Telegraph. Das Verhältnis dieser zu der Beamtenorganisation wird durch einen besonderen Vertrag geregelt. Was die Versorgung betrifft, wird Herr Schneyer trachten, daß jeder Beamte die begünstigte Ware schon anfangs des Monats erhalte. Die Anweisung der Mehlquantität für das ganze Jahr auf einmal ist derzeit nicht durchführbar. Bei der Auslieferung der monatlichen Fettmenge wird voraussichtlich keine Schwierigkeit obwalten. Die Sicherstellung des Zuckers läßt sich noch zu wünschen übrig. Erdäpfel wird jeder Beamte erhalten. Hinsichtlich der Holz- und Kohlenversorgung wird alles Mögliche geschehen. Parallel mit der Lebensmittelverteilung wird eine Aktion zur Errichtung einer großen gemeinsamen Küche und zur Beistellung wohlfeiler Mittagmähler in verschiedenen Gasthäusern eingeleitet werden.

Darlehen für die öffentlichen Angestellten und Pensionisten. Das Amtsblatt publiziert heute eine Verordnung des Finanzministers über die Bedingungen und Modalitäten der Darlehen, welche die Finanzinstitutszentrale an öffentliche Angestellte und Pensionisten gewähren kann. Die auf diese Darlehen bezüglichen Eingaben der Finanzinstitutszentrale sind außer der Tour zu erledigen. In 30 Punkten zählt die Verordnung jene Beamten- und Pensionistenkategorien auf, die Anspruch auf derartige Darlehen haben; es sind dies Staats- und Kommunalbeamte und Angestellte, sowie Pensionisten, ferner Beamte und Angestellte der staatlichen Institutionen, Fabriken etc., staatliche Professoren und Lehrer usw. Wer unter Disziplinaruntersuchung steht, erhält kein Darlehen. Die Höhe des Darlehens richtet sich nach dem Gehalt und kann sich auf 10 bis 30 Prozent des Gehalts erstrecken. Die Amortisationsdauer des Darlehens beträgt normalmäßig 180 Monate (15 Jahre). Nach dem Darlehen sind 5 1/2 Prozent Zinsen zu zahlen. Für die Darlehensgesuche stellt die Finanzinstitutszentrale Blankette aus, die genau auszufüllen sind.

Todesfälle. Frau Andor Pollák geb. Boriska Grünbaum ist im 28. Lebensjahre in Budapest gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute, Sonntag, nachmittag 4 Uhr statt. — Der Kaufmann Bernhard Billig ist am 3. d. im 62. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 5. d. um 3 Uhr nachmittag vom Trauerhause, Sziv-utca 30, aus statt.

Verhafteter Desraudant. Die Polizei verhaftete den Agenten Wolf Goldstein, der mit seinem Schwager Emanuel Weiß dem Kaufmann Moriz König 1.200.000 Kronen unterschlagen hat. Weiß ist flüchtig.

Die Großmutter vergiftet. Wegen verschiedener Diebstähle wurden der beschäftigungslose Wilhelm Zirner, dessen Geliebte Margarete Molnár und der Bader Josef Kratt in Haft genommen. Im Laufe der Recherchen stellte es sich heraus, daß Zirner und dessen Geliebte einen Giftmord verübt haben. Zirner hatte eine wohlhabende Großmutter in Gyulafehérvár, die ihr Vermögen testamentarisch ihrem Enkel vermacht hatte. Zirner, der hiervon wußte, reiste mit seiner Geliebten nach Gyulafehérvár und besuchte die alte Frau, der er die Molnár als seine Gattin vorstellte. Eines Abends mangelte die Molnár, von Zirner angestiftet, Gift in das Glas der alten Frau und noch am selben Abend führten beide nach Tóvis. Hier erfuhr sie, daß die Großmutter gestorben sei. Damit die Sache nicht auffallend sei, kehrte Zirner mit seiner Geliebten nach Budapest zurück und wollte sich erst später um die Erbschaft melden. Um bis zum Begehen der Erbschaft leben zu können, verübten sie die Diebstähle.

Gebrauchte Briefmarken sind der Liga für die territoriale Integrität Ungarns, Budapest, V., Waignerstraße 31—33, eine erwünschte Gabe. Der Liga würde durch die Ueberlassung derartiger Briefmarken ohne jede Belastung ein großer Dienst erwiesen, der zur Auferstehung des tausendjährigen Ungarns beiträgt.

Siehe billigt in der Fabrik: Haidelcker Ulló-ut 48.

Familien-Nachrichten.

Der Buchhändler Jsidor Kemény hat sich mit der Frau Witwe Csillag, Mariska Müller in Budapest verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Mancika Lederer (Zatabánya) und Sándor Nagy (Pilisbörzsöny) Verlobte.

Der hauptstädtische Arzt Dr. Manó Kammer hat sich mit Margit Pápa verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Jenő Hajner, Inhaber der Firma Jenő Hajner & Co., hat sich am 31. August mit Klonka Sünsberger in Budapest vermählt.

Der Hilfsamtsdirektor der kön. ung. Staatspolizei Karl Szabó de Regned hat sich mit Risa Richmann vermählt.

Armin Salzer, Budapest, wird sich am 7. September mit Berta Klein in Tolcsa vermählen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Spitals-Überarzt Dr. Anton Prokoss hat sich mit Rosa Szekowits am 30. August in Ujpest vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Geschichtshaare der Damen entfernt gänzlich garantiert Charlotte Pollák, Kosmetisches Institut (Andrássy-

ut 38, I.) „Miracle“-Haarentfernungsmittel Versand mit Gebrauchsanweisung. Gesichtspflege, Wurzelenfernung.

Budapester Spaziergänge.

— Die Prügelbank. —

Es ist also bestimmt in Gottes Rat, daß die selbständige ungarische Prügelbank errichtet wird, die sofort nach ihrem Inslebentreten die Barzahlungen aufnehmen und ihren übernommenen Verpflichtungen prompt, ohne daß der Klient die Rechtswohlthat eines Moratoriums in Anspruch nehmen müßte, nachkommen wird. Das Moratorium ist, wie bekannt, in die mildernden Verfügungen des neuesten Bankgesetzes nicht aufgenommen worden. Daß das neue Schmerzensgeldinstitut eine Notenbank sein wird, ist selbstverständlich, da die bei dieser Zahlstelle erscheinenden Empfänger im Sinne einer alten Ton- und Redensart nach den Noten verhauen werden.

Das Zurückgreifen auf vormärzliche Kulturgebräuche geschah keineswegs ohne tiefgründige Erwägungen. Man hat den Anforderungen der Zeit möglichst Rechnung getragen und die alte Einrichtung nicht ohne eine Neubearbeitung in Gebrauch genommen. So hat man von der ganz veralteten, landesüblichen Anschauung ganz Umgang genommen, demnach man die Zuwendung der strafenden Justiz dem Kopfe des Verurteilten applizieren müsse, damit er nicht lahm werde. Der Kopf wird in diesem Falle bei der Chose überhaupt nicht in Mitleidenschaft gezogen und durch ein hierzu mehr geeignetes und empfangsfähigeres Mittelglied des Exekutionsobjektes ersetzt. Dies gestaltet die Operation schon aus dem Grunde weniger gefährlich, weil besagtes Mittelglied ein elastischer Begriff an sich ist, dem das Biegen näher liegt, als das Brechen.

Ueberhaupt kann ich eine innige Rührung im Herzen nicht bekämpfen, wenn ich an den humanen Sinn denke, mit dem die ganze Einrichtung geschaffen und ausgestaltet wurde. Die Art, wie die Schöpfer des Gesetzes für die Gesundheit des Straffälligen zitterten, finde ich geradezu erschütternd. Daß er für die Prozedur vor dem Niederlegen gerade so ärztlich visitiert wird, wie der Rekrut bei der Stellung, das ist ein rührender Beweis von zarter, individualisierender Rücksichtnahme, und ich unternehme es nicht, das Seligkeitsgefühl des Inzulspaten auszumalen, wenn er das beglückende „Untauglich!“ des ärztlichen Kontrollorgans dieses Affentierensvorganges vernimmt. Ebensovienig kann ich meinen Respekt der Verfügung des Gesetzes versagen, die bei der Verabreichung der fatalen Fünfundzwanzig auf dem Samenprinzip nicht besteht, sondern den tätigen Bankangestellten eine Kunst- und dem leidenden Empfänger eine kleine Erholungspause gewährt. Ein Institut, das sich auf, wenn auch nur kurzfristige, Raten einläßt! Ist das nicht die reine altruistische Bank? Ein wahres Vergnügen, sich darauf zu legen.

Es kann also jeder sehen, daß ich voll Anerkennung für die Gütartigkeit des Prügelgesetzes bin und mich der Sache, wie der gebildete Franzose sagt, sans engouement — ohne Voreingenommenheit nahe. Eben deshalb darf ich mir erlauben, auf einige Unklarheiten des Gesetzes hinzuweisen. So ist es mir derzeit noch schleierhaft, ob die Vollzugsorgane in der Hand der zur Exekution zitierten Klopfspeiser mit dem erklüßig in Betracht kommenden Körperbestandteil des Behandelten in direkte Berührung treten werden, oder ob eine Vermittlung angängig ist? Oder, um mich präziser auszudrücken, wird hier der Radkultur Reverenz gezeigt, oder ist bei der Aktion auch auf die mildernde Inanspruchnahme der waterländischen Bekleidungsindustrie zu zählen? Ich vermiße ferner in dem Gesetz die genaue botanische Umschreibung des Stodes, mit welchem dem Delinquenten die ihm zugebachten Streiche gespielt werden, seine Provenienz, seine Länge und Stärke, seinen Härtegrad. Wird der bewährte Haselstrauch, die Kiefer, die Eiche, die Buche, die Birke, die Pappel oder ein anderer Erkenntnisbaum als Bezugsquelle in Erwägung gezogen? Sollte man sich in dieser Frage nicht zum Einberufung eines Sachverständigenratens von Seite der Holzexploitations-Aktiengesellschaft angeregt finden?

Einen sehr guten Eindruck hat auf mich in dieser Sache die Ausschaltung der Frauenfrage gemacht, und ich werde es der Rationalversammlung nie genug danken können, daß sie sich den zarten Regungen, die dem fühlenden Herzen ihres einzigen weiblichen Mitgliedes emanieren, unbeugsam und rücksichtslos verschloß und einmütig Front machte gegen das Prinzip, das in dem altungarischen Sprichwort „Az asszony verve jó“ niedergelegt ist. Der gesetzete Ausnahmestand, in den die Frauen durch dieses Manko im Prügelgesetz gebracht werden, ist wahrlich ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Legislation. Ebenso verdient das Parlament höchste Anerkennung für die entrüstete Ablehnung des auf die moralische Bestrafung der Frauen abzielenden Antrages von Seite eines männlichen Schätzers der weiblichen Menschheit. Die Frauen stellen heutzutage so viel aus, daß es ganz überflüssig ist, sie noch auf den Jfolierschemel der Schande zu heben.

Noch eine letzte Verbeugung schulde ich dem Prügelgesetz. In früheren Zeiten mußte der Delinquent den Empfang der liquidierten Stodstreiche dank-

Zürich
Dolder, Grand Hotel.
 In prachtvoller, nebelreicher, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter u. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis, Eigene Landwirtschaft, Auto am Bahnhof, Garage.
Das ganze Jahr geöffnet
 Prospekte durch die Direktion.

AUTOPNEUS
 UND VOLLGUMMIREIFEN
 mehrere Waggon, sowie gebrauchte Autoreifen, prompt greifbar, loko Wien, transit günstig abzugeben.
J. FRÄNKEL, WIEN, I., 6899
 Rathausstrasse 2.

Érzékeny és fájós lábakra készít cipőket

Gipszöntvények készítése orvosi előírás szerint.
Gerő Adolf és Fia, orthop.-cipésmester
 6855 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

BRILLANTEN Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen.
 SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA 11.

Obstgut Salgart
 Spezialitäten: Weiße Winter-Caldiffrüchtel, feinste Tafelbirnen, Tiroler Obst, Kurtrauben, Pfirsiche etc. aus eigenen Kulturen
 Meran-Untermals Haus Granchag
 Telegr.: Salgart Meran.

BRILLANTEN GOLD, PLATINA, PERLEN u. SILBER-kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, Juwelier, Budapest, Wesselényi-utca 8. Tel. József 124-10.

„FOTO“
 fényképezési szaküzlet
 Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80.
 Eladás nagyban és kicsinyben

BRILLANTEN GOLD, SILBER, PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Museum-körut Nr. 21. ♦ Telephon: József 103-73.

Weinfässer! Tadellos erhalten, verschiedene Größen von 15, 30, 70, 100, 200, 300 und 400 Eimer, ab Wien mit Ausfuhrbewilligung
 Louis Weiss Mauer bei Wien Lange-gasse 33.

Achtung! Exporteure!
 Ich liefere
Echte Anilin-Stofffarbe
 (Marke „Devis“) in Päckchen und 1 Kg.-Packung (in gangbaren Farben)
Stofffarbenvertrieb D. SCHWARZBART
 Wien, IX. Bezirk. Schulz-Strassnicky-gasse Nr. 7.
 Vertreter gesucht

Aranyat, platinát, ezüstöt, régiséget, régi ezüst-és arany-pénzt, hamis fogsorokat
 a legmagasabb ártan vessz
Frivaldszky Ferencz
 ékszer-üzlet
 VII., Dohány-utca 90.

Deli Artur né fiuinternátusa
 VI. ker., Izabella-utca 68/a. Prospektus.

Attnommiertes Spezial-
Töchter-Erziehungs-Institut
 für junge Mädchen
 B. Freyler's Nachf., Wien, I., Kolowratring Nr. 9.
 In Verbindung mit Internat, Fortbildung, Sprachen, Musikschule und Tochterheim für auswärtig studierende Mädchen. Vorbereitung zu Staatsprüfungen. Vorkursige Vorbereitung. Erste Meisterschaft. Prospekte bei der Direktion. Telefon 8250.

Abbazia Hotel Pension Breiner wieder eröffnet!
 Bei Anfragen bittet man die Zuständigkeit, Geburtsdatum, Vor- und Zunamen genau anzugeben, um auf Wunsch eventuell gleich hier bei den zuständigen Behörden der Vereinfachung wegen die Reisebewilligung zu besorgen. Telegramm-Adresse: BREINER, Abbazia.

SANATORIUM 14951
Göbelbad bei Graz
 Thermal-Quellen.
 2400 Quadratmeter grosser Thermal-Freischwimmbad und geschlossene Bäder, Elektro-Hydro-Therapie, Diätikuren, Auskünfte erteilt die Sanatoriumsleitung und Auskunftsstelle Wien, I. Lothringerstrasse 3. Fernsprecher 58285.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen.
Singer J. Juwelier, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21.

„Hansa“ Zigarettenhülsen mit Watta
 „Hansa“ Zigarettenpapier
 Erzeuger: **NOVEMBER JENŐ**
 Budapest, II., Lövbáz-utca 22/a.
 Telefon: 175-42. 6826

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kaufe ich zu höheren Preisen als jeder.
Spann Juwelier VII. Wesselényi-u. 6.

WEINFÄSSER
 neue und gebrauchte, in bestem Zustande, in jeder Grösse und jedes Quantum. **LAGERFÄSSER** (nicht Bierfässer) 10-50 Hltr. Grösse
WEINPUMPEN, WEINSCHLÄUCHE (Friedensqualität), am besten u. billigsten bei
 Telefon: József 123-11. **KLEIN A. ARNOLD**
 Gogr. 1895. Auf Adresse bitte genau zu achten! Budapest, VII. Rombach-u. 8.

Orthopädische **J. Keleti** Budapest, IV., Kunstanstalt Koronaherceg-u. 17.
 Fabriziert in vollendetester technischer Ausführung: Kunstfüsse, Kunsthände, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummikrampfader-Strümpfe etc. Reiches Lager von allen Sorten Gummwaren und Instrumenten für Krankenpflege.
 Separate Damenabteilung, Frauenbedienungs-„HYGIEA“ ESKÜ-UT 6.

Egyszerre láthatja Hétfőtől-szerdáig
A halál hirnöke
 első és második részét a Kertmoziban.

Padlóbeeresztő viasz
 saját készítmény, elsőrendű minőség, 1/2 kilós doboz 40 kor. Stern drognistánál, Vilmos császár-ut 42. Tel. 65-37.

Schreib-, Pack-papier u. Pappe
 offeriert für den Export ab Lager Wien, wie auch transit lagernd Triest

Karl Poche
 Papier en gros Export und Import
 Wien, VII., Neubaugasse Nr. 64-66.
 Telephon 37067. Telegr.-Adr.: Poche, Wien, Neubaufhof

Amerikába
 saját nagy könyvkiadványát, magyar könyveket, zene-műveket, belyegeket, árucikkeket exportáló, jövedelmező, fejleszthető vállalatát tulajdonosa Amerikába visszaköltözése miatt raktárral kétszázézer koronáért átadja. Az esetleges vevőnek az amerikai képviselőt is elvállalja. Szakismeret szükséges. Megkeresések: „Export“ jellege alatt a kiadóhivatalba kérétnék.

Hamis fogakat Brillánst Ékszert Platinát Antiktárgyakat Képet (régí és modern olajfestményeket) Disztárgyakat
 legmagasabb napi áron vessz:
GROSS ANTAL
 VIII., József-körut 23, félem. 1.

FELTALÁLÓK utmutatója díjtalan
Aron és Molnár
 szabadalmi iroda
 Budapest, József-körut 9

Házilag készült női-, férfi-, gyermek- és
Intézeti fehérneműek
 kézzel hímzett ágyhuzatok, asztalneműk, finom vásznak és sifonok Székely Jenőnél, IV. Kammermayer Károly-utca 2. Servita-tér sarok. 6761

Korrespondent
 der ungarischen, deutschen, englischen, französischen, italienischen Sprache, bilanzfähiger Buchhalter
 sucht Nachmittagsbeschäftigung
 Nebenamtlich auch Uebersetzungen in diesen Sprachen. Zuschriften unter „Polgloff“ an die Exp. d. Blattes erbeten.
 6328

Mükincset, ékszert, szőnyeget, butorokat és minden mást bizományban díjtalanul a legforgalmasabb helyen kiállitunk és Mütárgyak bizományi kiállitása és értékesitünk. eladása, Budapest, V. Vigadó-utca 4.

Grösste Versicherungsgesellschaft des Kontinents Gegründet 1853. Gegründet 1853.
VIKTORIA ZU BERLIN
 Direktion für Ungarn:
Budapest, V., Dorottya-utca Nr. 1.
 Vermögen Ende 1918: Über 1 1/2 Milliarden Mark.
 Lebensversicherungs-Bestand Ende 1918: Über 2 1/2 Milliarden Mark. 6053

bevallási helye a legmagasabb árak mellett
Krausz Testvérek
 KÖZLEKEDÉSI ÉS ÜZEMELTETÉSI TÁRSASÁG
 IV. Kertész-kör 4 és IV. Kossuth Lajos-utca 2.

TÓTH & ETTINGER
 EILGUT-DIENST: WIEN — BUDAPEST
 REISEBUREAU der
 Kön. Ung. Fluss- u. Seeschiffahrts-A.-G.
 — WIEN, — BUDAPEST,
 I. Opernring Nr. 21. 6888 V. Bálvány-utca 18.

ÖNBOROTVA-KÉSEK közzörülése. Kifogástalan közzörüléért kezkeskedem.
 SZIGETI BELA, VI., Dessewffy-utca 1. sz.

FOG-KORONA 22 kar. aranyból 1000 kor. helyett --- 500 K-tól
 amerikai kaucsukban 950 K. helyett --- 100 K-tól
 fogtömés, foghúzás érzéstelenítéssel.
GROSSMANN S. fogász
 Budapest, Erzsébet-körút 50. Telefon 860-5.

Csillárok nagy Kulcsár Sándor
 választékban! osillárgyár,
 VI., Dessewffy-u. 9-11.

Poloskairtásnál legmegbízhatóbb
 József 116-55. **DITRICHSTEIN.**

Film Mozit
 akar berendezni villany-mesziény-accelleure?
 Könyv-ajánlatot
HATSCHEK, FARKAS
 kinematográfia-szaküzlettel
 Budapest, Karoly körút 26.

Cérna gépselyem. Alsószál minden színben megrendelhető. **Fonálgyár**
 Bpest, I., Átlós-ut 11. Árjegyzék

BRILLANTEN JUWELEN, PERLEN kauft zu höheren Preisen als Jeder.
Hartenstein, Juwelier
 Rakoczi-ut 9. Goldmössung 55-100, Silber 2-7 K.

Weinfeller (Bergfeller)
 an großem Eisenbahnnotenpunkte, in nächster Nähe eines großen Weinbaugebietes und großer Handelsplatz, betoniert, trocken, gewölbt, für 2-3000 Hektar Wein, mit elektrischem Licht, über 400 Hektar tadellosem Eichenfahrgeschirr, Pumpe mit Schläuchen u. kompletter Einrichtung, alles in bester Verfassung, sowie ausgedehntem, hochprima Kundendienst, an kapitalstärkender, erprobter, hochpremierter Kundenkreis, an kapitalstärkender, erprobter, hochpremierter Kundenkreis, an kapitalstärkender, erprobter, hochpremierter Kundenkreis.
 Anfragen unter „737“ an **Josef Steiners Annoncen-Expedition in St. Pölten (N. Oesterreich).**

Minden külön értesítés helyett.
 Özv. **Billig Bernát** szül. Bauer Johanna, valamint **Izso és Hugó** fia és **Billig Izsné** szül. **Teschner Florene** (New-York) megtört szívvel jelentik, hogy
Billig Bernát
 kereskedő
 a legjobb férj, apa, após és rokon rövid szenvedés után, a hó 3-án, 62 éves korában jobblétre szenderült.
 Temetése a hó 5-én, d. u. 3 órakor a VI., Sziv-utca 30. számú gyászszobából fog megtörténni.

Theater, Kunst und Literatur.
 * Das regame Ernst-Museum hat seine erste Ausstellung in der beginnenden Saison aus den Kollektionen **Pentelei-Molnár** und **Josef Gy. Sándor**s bestritten. Eine große Anzahl der zur Schau gestellten Stillleben Penteleis ist aus verflochtenen Expositionen bekannt und das Neue, das er gebracht, ist erfreulich durch die leicht festzustellende Tatsache, daß der Künstler in der virtuellen Wiedergabe seiner intimen Naturbetrachtungen die alte vermittelnde Kraft und sein ganzes Können sich erhalten hat. Von diesen neuen Gebilden auf dem Gebiete der Stillleben und der Stillleben mit gemischten Themen sind seine Aepfel, eine Apriofengruppe und einige hochdekorative Kompositionen mit Glas- und Metallgegenständen die bedeutendsten. Bei Allem fest Pentelei seine souveräne Meisterschaft an, in der ihm wenige Maler der Gegenwart erreichen, denn sie haben die Sprechkraft der altbaltischen Stillleben und teilen sich wie, intuitive Naturabschreibungen mit, deren Eindruck auch die häufigen Wiederholungen nicht gefährden. Der Erfolg des Künstlers in Amerika, wovon diese Kollektion tendiert, ist sicher. — Der zweite Aussteller, **Josef Gy. Sándor**, malt die Dinge in freiem Blick und läßt auf seine Gestaltungen gern die atmosphärische Wirkung einfließen. Seine Lichtbehandlung

führt Farbe und Form zu heroischen Vergrößerungen. — Ergänzt wird die Ausstellung durch die Privatgalerie des Direktors **Ernst**, enthaltend die Sammlung von Selbstporträts ungarischer Künstler, in der manches rare Stück auffindbar ist. Die Ausstellung wird heute, Sonntag, eröffnet.
 * Im Lustspieltheater bildet die Samstag stattfindende Erstaufführung des Lustspiels „Mi ketten“ von Louis Verneuil das Wocheneignis. Neben **Margit Makay**, **Hermine Szarajthy**, **Clóra Thurzó**, **Marie Korányi**, **Kertész Tanay**, **Bendren** und **Ezerény** tritt in der Novität **Josef Hajdu** in einer der Hauptrollen zum ersten Male auf. Mittwoch nachmittag geht „Trilby“, am Abend „Az ördög“ in Szene. Bis zur Premiere werden „Trilby“ und „A halókosok ellenőre“ alternierend gespielt. Heute, Sonntag, wird nachmittags „Az aranykakas“ gegeben.

* Im Wochenplan des Stadttheaters dominiert der große Operettenerfolg der vorjährigen Saison, **Gilberts „A hermelines nő“**, deren männliche Hauptrolle wieder ständig **Béla Körngy** singen wird. **Manci Vigh**, **Zene Paláschy**, **Bárfony**, **E. Sziklay**, **Solymosi** und **Halmai** spielen die Hauptrollen. Heute, Sonntag, geht nachmittags „Mignon“, Dienstag „Carmen“, Freitag „Traviata“, nächsten Sonntag nachmittags „Rigoletto“ in Szene.
 * Im Königstheater wird auch in der laufenden Woche „Cigánygrófné“ mit **Ily Bárány** in der Titelrolle gegeben. Mittwoch nachmittags gelangt „Pillangó főhadnagy“, nächsten Sonntag nachmittags „János vitéz“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung.
 * Im Ungarischen Theater wird Dienstag **Edmond Rostands „Sasfók“** wieder ins Repertoire aufgenommen. Die Titelrolle spielt **Eugen Törzs**, der den Herzog von Reichstadt bereits zweihundertmal mit größtem Erfolg dargestellt hat. Das Stück wird Sonntag nachmittags wiederholt. Die Nachmittagsvorstellungen finden bei ermäßigten Preisen statt und beginnen um 3 Uhr.

* Im Theater auf der Andrásföstraße findet Donnerstag die Programmpremiere statt. Nach aller Voraussicht werden das groteske Spiel **Karinths „Pollacek módszer“**, **Dregelys Bosse „Végkielgítés“**, **Szenes' Miniaturposse „Házasság Tündérországban“** und **Zagons Bluff „A százaró ember“**, sowie die ganze Reihe amüsanter **Scherze** und **Solonummern** mit großem Erfolg dem Publikum vorgeführt werden.
 * Für die Eröffnungsvorstellung des Theaters auf dem Schwurplatz (Eskütéri színház), die Samstag mit der Aufführung der **Udranschen Operette „A baba“** stattfindet, sind gleich am ersten Verkaufstage alle Billette abgesetzt worden. In der Theaterkasse (Telephon 38-35) werden jetzt die Billette für die ersten zehn Vorstellungen verkauft.
 * **Marie Simonj** und **Gellert**, ferner **Szatjányi**, **Pethö** und **Uj** führen das amerikanische Schauspiel „Politikusok“ von **Abend** zu **Abend** immer sich erneuernden großen Erfolg zu. Das Publikum folgt jedesmal in größter Spannung der Handlung des Stückes, das an jedem Abend der Woche auf der Bühne des Theaters in der Inneren Stadt erscheint. Mittwoch nachmittags gelangt „Gyermektragédia“ mit **Gizi Bagor**, **Pethö** und **Matány** zur Wiederholung.
 * Im **Jutimen Kabarett** gehen „Zozó hozomány“, „Nem akar elmenni“ und „Jé, a Panni“, lauter glänzende Stücke, in Szene. Auf dem überaus reichhaltigen Spielplan stehen außerdem noch Solonummern. Das Repertoire findet den ungeteilten Beifall des Publikums.
 * Im **Scala-Theater** finden heute zwei Vorstellungen statt. Im **Scala-Theater** wird heute die erfolgreiche Operette „Hoffstrata“ von **Paul Lincke** zweimal aufgeführt. In beiden Vorstellungen wirken **Sanna Sontthy**, **Kranz Galetta**, ferner die Mitglieder der kön. Oper **Marie Zubanovits**, **Boriska Pálffy**, **Árpád Palotai** und **Koloman Szijgyi** mit. Die übrigen Hauptrollen werden von **Gallai Gotti**, **Magda Verejelly** und **Leona Tarnay** dargestellt. Die Nachmittagsvorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt und beginnt um viertel 4 Uhr, während die um 7 Uhr beginnende Abendvorstellung zu regelmäßigen Preisen abgehalten wird.

* Anlässlich der 150. Geburtstagsfeier **Beethovens** wird **Ernst v. Dohnányi** zehn Beethoven-Abende geben. Das Programm umfasst sämtliche 32 Sonaten und Klavierstücke. Karten im Abonnement erhältlich bei **Rózsavölgyi**.
 * In der **Musikschule Eivra Szigei-Steiner** finden die Einschreibungen den ganzen Tag statt: Obere Waldgasse 19/A, 1. Stock, Telephon 60-47.
 * Die **Direktion der Fodorischen Musikschule** hat neuerlich den Klaviervirtuosen **Árpád Hanák** als Mitglied des Professorenkörpers engagiert; der Künstler ist Direktor der **Pécsner Musikschule**. Auch der **Violonvirtuose Desider Rados** ist an die **Fodorische Schule** engagiert worden.
 * „Glück auf! — Glück auf!“ Die ständig ausverkauften Häuser der ersten Woche der „Cinabar“-Aufführungen bezeichnen den außerordentlichen Eindruck, welchen dieser **Comboy-Film** auf das Kinopublikum ausgeübt hat. Die aus dem Leben der feurig-temperamentvollen **Mexikaner** entnommenen Szenen wiegen den Zuschauer in traumhafte Erlebnisse. Der zweite Teil, der den Titel „Glück auf! — Glück auf!“ führt, ist eine Serie der sensationellsten Artistenbravouren. Außerdem figuriert ein interessantes Gesellschaftsdrama, „**Madame Christanthem**“, auf dem Programm der nächsten Woche des **Royal-Pallos**. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6 und 8 Uhr. Karten sind auch bei **Bárd** zu haben.

* „Der schwarze Tod.“ In den Kinetheatern **Omnia** und **Tivoli** kommt die nächste Woche der dritte Teil des „Goldenen Schmetterlings“ an die Reihe. Dieser dritte Teil führt den Titel „Der schwarze Tod“. Die große **Künstlerin Pearl White** wurde in dieser Handlung vor große Aufgaben gestellt. Die Aufregung erreicht zweifelsohne in diesem Teil den Höhepunkt. Die Vorstellungen in der **Omnia** beginnen um 4, 6 und 8 Uhr, im **Tivoli** um halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr. Karten für die **Omnia** sind auch im Kartenbureau **Bárd** erhältlich.
 * Das neue Repertoire der **Urania** wird heute um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um 9 Uhr 15 Minuten aufgeführt.

Telegramme.
Der polnisch-russische Krieg.
Der Waffenstillstandsvertrag bevorstehend.
 Paris, 4. September. (Wolff-Bureau.) Nach einem Radiotelegramm aus **Warschau** hat der polnische Minister des Aeußen erklärt, daß er mit dem **Abschluss eines Waffenstillstandsvertrages** mit **Anfang nächster Woche** rechne.
Die polnischen Siege.
 Krakau, 4. September. (Privat-Telegramm.) Wie der Korrespondent der **N. Fr. Pr.** aus **Lemberg** meldet, sind in den letzten Tagen die Städte **Buzs, Ramiontas, Szumiloma, Róbatan** und **Bu-**

c z c a von den **Polen** besetzt worden. Die **Woiwode** **Budiennys** ist in fluchtartigem Rückzug in der Richtung **Grubieszow** begriffen. **Budiennys** Rückzug ist dadurch erschwert, daß der **Wasserstand** der **Wulka** infolge andauernden Regens stark gestiegen ist.

Deutschland in den Völkerbund aufgenommen.
 Wien, 4. September. (Privat-Telegramm.) Nach authentischen Informationen der **Wiener Allg. Zeitung** aus **Schweizer** Kreisen hat **Bundespräsident Motta** dem deutschen Gesandten **Joeben** die Mitteilung gemacht, daß **Deutschland** in den **Völkerbund** aufgenommen wurde. Die offizielle Aufnahme wird voraussichtlich noch im **Oktober** erfolgen.

Volkswirtschaft.
 * (Wirtschaftliche Gehe.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die folgenden neuen Gehe über die einstweilige Regelung unserer Handels- und Verkehrsverhältnisse mit einzelnen Auslandsstaaten, über einstweilige Zollbestimmungen und über die Abänderung und Ergänzung der gesetzlichen Bestimmungen betreffend die direkte Steuer und die Gebahrung der öffentlichen Steuern.
 * (Das Haus Rothchild in Amsterdam.) **Wien** wird gemeldet, daß das **Wiener Haus Rothchild** das Gebäude der französischen Gesandtschaft in **Amsterdam** erworben hat. Die Kreditanstalt, also das **Haus Rothchild**, beabsichtigt nun in **Amsterdam** eine neue Bank zu gründen, die hauptsächlich den wirtschaftlichen Bedürfnissen **Oesterreichs** bei der Finanzierung des **Wiederaufbaues** dienen soll. Die Bank soll in erster Reihe den **Export** und **Import** pflegen und **Kredite** für **Rohstoffkäufe** zu **gunsten Oesterreichs** erteilen. Das **Kapital** ist mit **15 Millionen holländischer Gulden** in **Ausicht** genommen. Das Gebäude soll zur **Aufnahme** dieser Bank dienen.

* (Eröffnung der Warenmustermesse durch den Gouverneur Hortk.) **Gouverneur Mikolau v. Sotth** empfing heute eine **Deputation** der **Budapester Handels- und Gewerbekammer**, respektive der **XI. Warenmustermesse**, deren Mitglieder unter Führung des **Handelsministers Julius Rubin** e. l., als **Protector** der **Warenmustermesse**, die **Präsidenten Artur Belatin**, **Julius Marton**, **Emil Fischer** und **Kammersekretär Waldemar Armán** waren. **Handelsminister Julius Rubin** erörterte vor dem **Gouverneur** den Zweck der **Messe** und wies darauf hin, daß dies die erste Gelegenheit sein wird, wo die **ungarische Industrie** nach dem **zweijährigen Krieg** und nach der **Revolution** ihre **Lebensfähigkeit** demonstrieren kann. Der **Gouverneur** empfing die **Deputation** sehr freundlich und stellte in **Ausicht**, daß er in **Würdigung** der **großen Aufgabe**, zu welcher die **ungarische Industrie** in **Hinblick** auf den **Wiederaufbau** des **Landes** prädestiniert ist, die **Messe** am **11. September**, **10 Uhr** vormittag **persönlich** eröffnen und **besichtigen** werde. Zur **Eröffnung** wurden **fämtliche ausländische Konsulate**, die **Leiter** der **ausländischen Missionen** wie auch die **leitenden Faktoren** unserer **Volkswirtschaft** **eingeladen**.

* (Neue Preise für Mahlprodukte.) Das **Ministerium** hat die **Preise**, die für **Mahlprodukte** aus **requisitierten Weizen, Roggen, Halbrucht** und **Gerste** außerhalb des **direkten Verbrauchs** dienenden **Verkehrs** gefordert werden dürfen, per **Metertentner** folgendermaßen festgesetzt: **Weizengröck** und **feines Mehlspeisemehl** **4000**, **Rohmehl** **1000**, **Weizenbrotmehl**, **einbeiliges Roggen-, Gerstentmehl** und ihre **Mischungen** **300**, **klein** **200** **Kronen**. Diese **Preise** treten heute in **Kraft**.

Auswärtige Börsen.
 Wien, 4. September. Devisen: Amsterdam 7900 bis 7910, Berlin 530.— bis 533.—, Zürich 4050.— bis 4055, Christiania 3675 bis 3680, Kopenhagen 3675 bis 3680, Stockholm 5100 bis 5105, Marknoten 526.— bis 531.—, Lei 515.— bis 517.—, Lema 380.—, Schweizer Noten 4025 bis 4030, französische Noten 1725, italienische Noten 1130, englische Noten 845, Dollar 240.—, Romanow-Rubel 280.
 Zürich, 4. September. Devisen: Berlin 1230, Holland 194.25, Newyork 608.50, London 21.68, Paris 42.30, Mailand 28.25, Brüssel 44.85, Kopenhagen 87.60, Stockholm 122.50, Christiania 88.50, Madrid 90.85, Buenos Aires 230.—, Bag 9.90, Agram 5.67 1/2, Budapest 2.47 1/2, Buxarest —, Wien 2.75, Belgrad 23.50, österreichische gestempelte Noten 2.50.

Wochenspielplan der Theater:
Nemzeti Színház. Montag „Hamlet“. Dienstag „A kaméllás hölgy“. Mittwoch „Arva László király“. Donnerstag „Nóra“. Freitag „Macbeth“. Samstag „A nagymama“. Sonntag „Csongor és Tünde“. Montag „A peleskai notárius“.
Városi Színház. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag „A hermelines nő“. Dienstag „Carmen“. Freitag „Traviata“. Sonntag nachm. „Rigoletto“.
Vigszínház. Montag, Mittwoch nachm. und Freitag „Trilby“. Dienstag, Donnerstag und Sonntag nachm. „A halókosok ellenőre“. Mittwoch „Az ördög“. Samstag (zum ersten Male) und Sonntag „Mi ketten“.
Király Színház. Jeden Abend „A cigánygrófné“. Mittwoch nachm. „Pillangó főhadnagy“. Sonntag nachm. „János vitéz“.
Magyar Színház. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag „A névtelen asszony“. Dienstag und Sonntag nachm. „Sasfók“. Mittwoch nachm. „A kis lord“.
Belvárosi Színház. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag u. Sonntag „Politikusok“. Dienstag u. Sonntag nachm. „A báróné levelei“. Mittwoch nachm. „Gyermektragédia“.
Scala-Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „Lysistrata“.
Fővárosi Nyári Színház. Montag „Vengerkák“. Dienstag, Mittwoch nachm., Freitag, Sonntag „Debrecebe kéne menni“. Mittwoch „Az iglói diákok“. Donnerstag „Tosca“. Samstag nachm. **Meséldután** és „A búvós trón“, abends „Tul a nagy Krivánon“. Sonntag nachm. „Vig özevgy“.
Andrássy-ut Színház. Montag, Dienstag und Mittwoch nachm. und abends „Kaukázusi herceg“, „Ripacsok“. Donnerstag bis inkl. Sonntag „Végkielgítés“, „Pollacek módszer“, „A százaró ember“.

Eigentümer:
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft **Sigmund Brödy**.
 Verantwortlicher Chefredakteur: **Dr. Ludwig Brödy**.
 Druckerei: **Hungarische Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft**.

Allerlei.

(Der erste Platz im Adressbuch.) Das Wettrennen um den ersten Platz im Berliner Telefon-Adressbuch...

(Die blaueäugige Molly.) Auf einer Kassenausstellung, die kürzlich zu Crowden in England stattfand...

(Letzte Worte großer Männer.) Der große Physiologe Haller starb, während er seinen Puls fühlte...

Ballade von Geoffrey Chaucer, gedichtet auf dem Totenbett in Todesangst. Der Pöblicher Newton starb...

(Der Gassenhauer als Goldgrube.) Der englische Schriftsteller Gilbert Frankau, der neben seinen vielgelesenen Romanen auch eine Anzahl beliebter Gassenhauer verfaßt hat...

(So oder so.) Lenbach wurde einmal von einem guten, aber unbedeutenden Kunstgenossen auf der Straße angehalten...

Wie können Sie denn nur so was glauben? Sie wissen doch, was ich von Ihnen halte! Und getrost nahm der andere herzlichen Abschied.

(Kuriose Konstatierungen.) Von allen Ländern wird am meisten in Frankreich Tabak geschmuggelt.

Der Dudelsack ist das älteste Instrument, das noch gebraucht wird.

(Die neue Erfindung.) Was macht denn Ihr Mann? — Frau eines Chemikers: Er ist im Laboratorium und spaltet Atome.

(Die berühmte Pariser Filmdarstellerin Suzanne Grandais) wurde am Samstagabend in Joux-le-Chateau das Opfer eines Automobilunfalls.

(Sie weiß es.) Wenn ich einmal ein Mann sein werde, großt der kleine Bennie, der seinen Willen bei der Mama nicht hat durchsetzen können...

(Guten Abend!) Der Arzt (zu der Lebendame): Wann pflegen Sie aufzustehen, gnädige Frau? — Sie: Meist zwischen sechs und halb sieben.

(Fremdwort.) So hu (zum Vater): Wogegen sind denn die Antiquitäten? — Vater: Wogegen? — So hu: Ja, weil das Wort mit A n t i anfängt!

Der Ring der Muramaja.

— Roman von K. van Deeler. —

— Um Himmels willen, Sie weinen? Sie leiden? Wollen Sie mir nicht sagen, was Ihnen fehlt? Kann ich Ihnen nicht helfen? Denken Sie, ich sei ein alter Freund! Mir ist, als wäre ich es. Vertrauen Sie mir!

Langsam stieg wieder der warme Rosenkimmer in ihr weiches Gesicht, und sie hob die gesenkten Lider: ein schüchternes, unbeschreiblich liebliches Lächeln teilte die weichen, roten Lippen und drückte in die Rundung der Wange ein tiefes, schelmisches Grinsen.

Sie hatte fast unbewußt gesprochen, ganz im Sinne der augenblicklichen Empfindung, so tief und schmerzlos aus dieser heraus, wie sie früher zu ihrer Mutter und dann zu ihrem Vater gesprochen hatte.

— Aber das kann Sie doch nicht interessieren! — Ganz gewiß interessiert mich das. Er hielt ihre Hände fest. — Sagte ich Ihnen nicht schon, daß mir zumute ist, als wäre ich ein alter Freund von Ihnen? Es gibt wohl Sympathien, die, vom ersten Sehen an, zwei Menschen in gegenseitigem Verstehen und in Einklang verbinden. Können Sie das nicht auch?

sucht, was Sie meinen machte. Ich aber glaube, es ist kein Glück, von dem man nicht genau weiß, daß es Glück ist: es war Schmerz und Sehnsucht! Wollen Sie mir nicht sagen, worin beide wurzelten?

— Wenn man, allein steht in der Welt, ohne irgendeine Seele, zu der man gehört, niemanden hat, von dem man gebraucht wird.

Sie schraf zusammen. Das Märchenland, in dem sie eben, losgelöst vom Alltag des Lebens, geweilt hatte, versank mit einem Schlage vor seiner in die Wirklichkeit hineinreichenden Frage.

— Den wird die stolze Hoheit wohl endlich erhören. Der hat ja alles, was sie haben will, Geld und Namen, und so'n lieber, schöner Mensch ist er nebenbei. Er kann einem ordentlich leid tun, daß er der zum Opfer fällt. Aber er ist ja schon halb in der Falle, er will's wohl nicht anders!

Sie hatte es nicht hören wollen, das Dienstbotengeschwätz, auf das sie sonst nicht achtete: aber es war ihr doch wie ein vergifteter Pfeil ins Herz gefahren und hatte sie hinausgerieben in Sturm und Regen, hatte ihr Tränen erpreßt, jene Tränen, die sich im Ausblick auf den Kampf der Elemente so selbstsam stolz gewandelt hatten, daß sie sich und ihr Leid vergaß und es wie eine Prophezeiung von Glück und Hoffnung auf sie herniederlief — finstlos, ohne Grund und Berechtigung, aber wunderbar tröstend und erhebend.

Und mitten in diesem köstlichen, seelenerquickenden Empfinden stand er vor ihr, sagte ihre Hände und fragte, warum sie weine? Da hatte sie in voller Wahrheit gesagt: „Ich weine, weil ich glücklich bin!“

— Nein, ich bin nur die Pflegerin jenes kleinen Knaben; und nun muß ich meiner Pflicht folgen und wieder zu ihm gehen.

Tadel zuckten die Lippen des roten Mundes so herb und der Ton der Stimme war so abweisend, daß er erschrocken einen Schritt zurücktrat. Ihm galt es ja ganz gleich, ob sie die Schwester oder die Pflegerin des kranken Knaben war. An solche Nebenächlichkeiten hatte er kaum gedacht. Die Frage war ganz belanglos von seinen Lippen gefallen, und er verstand nicht einmal, daß von ihr eine Wirkung auf sie ausgehen konnte.

Unwillkürlich vertrat der Baron dem jungen

Mädchen den Weg, und aus seinem Ideengange heraus rief er:

— Nein, nein, warum wollen Sie gehen? Warum sind Sie plötzlich so schroff und abweisend zu mir? Ich dachte, Sie fühlten wie ich, daß wir Freunde sein wollten?

Der seltsame Blick, der ihn aus ihren Augen traf, aus diesen wunderbaren, sehnsüchtigen, dunklen Augen — wo hatte er ihn doch schon früher einmal gesehen? Aber seit seiner Erkrankung in Seseburg lag es über seiner Erinnerung an das, was er dort gehört und gesehen hatte, wie ein verhüllender Schleier. Das Suchen nach einer Erinnerung, die mit diesen Augen, mit diesem ganzen lieblichen Gesicht zusammenhing, marterte ihn geradezu, es nahm ihn so gefangen, daß er kaum hörte, wie sie in mattem Tone seine Worte wiederholte:

— Freunde sein wollten? Es gibt Unmöglichkeiten.

Die Lippen preßten sich hart aufeinander. Der Erwählte Karins, der Mann, der dieses Mädchen liebte, der sollte ihr Freund sein? Beinahe hätte sie lachen mögen und dabei weinen, bitter weinen, keine Tränen des Glücks, wie sie einen Augenblick lang, in einer Art Seligkeit, gemeint hatte, sondern Tränen heißen Wehs und tiefer Enttäuschung. Was war nur über sie gekommen, als sie plötzlich, weit über die harte, grausame Wirklichkeit hinausgehoben, sich so unbeschreiblich, so wunschlos glücklich gefühlt hatte? Noch bevor er vor ihr stand, noch ehe der Druck seiner Hand, der Blick seiner Augen sie wieder in jenen Rausch der Seligkeit versetzte, der sie rettungslos in seiner Gegenwart erfaßte? Wirkte er allein durch seine Nähe so stark auf sie? Trug er ihr Glück so ganz in seinen Händen, daß es sie schon überflutete, bevor sie noch seine körperliche Nähe fühlte — ihr Glück und ihr tiefstes Weh, so gewaltig, so zwingend, daß davor kein Wille bestand, keine Wirklichkeit und Erkenntnis? Sie mußte ihn fliehen, sie durfte gar keine Vertraulichkeit zwischen sich und ihm aufkommen lassen. Wie wäre das überhaupt möglich, Freundschaft zwischen ihnen beiden, dem Freunde ihrer Frosterin und ihr, der bezahlten, mit Hochmut übersehenen Dienerin? Sie war ja hinausgetrieben aus der Gleichberechtigung, aus dem Kreise, zu dem sie ihre Geburt und Erziehung berechnete. Die Not des Lebens hatte sie in Ketten gelegt, und diese schnitten nun hart und mahnend in ihr Herz. Es waren Vorurteile, sie hatte sie bis jetzt als solche erkannt, hatte mutig mit ihnen gebrochen, sogar ohne Kampf, trotzdem sie wohl wußte, wie wenig sie damit im Sinne ihres stolzen, standesbewußten Vaters handelte. Sie mußte ja den Forderungen des Alltags folgen, mußte, und war stark und frei genug gewesen, dieses „Muß“ zum Willen zu gestalten, aber nun hatten die Folgen ihres tapferen Handelns eine unübersteigliche Mauer auf zwischen ihr und dem Mann, dem sich ihr Herz zuneigte.

Nur diese Folgen? Nein, er liebte ja auch eine andere, er wollte nur ihr Freund sein! Wie das alles in wildem Wirbel durch ihre Gedanken flog und darüber das eine klare, zwingende Erkennen, daß sie ihn meiden, daß sie jedes Band zwischen ihnen zerreißen müsse!

— Meine Pflicht ruft, endete sie unvermittelt, in hartem Ton den schwankend begonnenen Satz neigte hastig den Kopf und schritt an ihm vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház.

Fősvény. Kezdeté fél 7 órakor

Városi Színház.

Délután 3 órakor Mignon. Este 7 órakor A hermellnes nő.

Belvárosi Színház.

Délután 3 órakor A bárónő levelei. Este 7 órakor Politikusok.

Andrássy-uti Színház.

Délután 3 és este fél 8 órakor Kaukázusi herceg.

Ripacsok

Budapesti Színház.

Délután fél 4 Falurossza. Este 7 órakor Az aranyember.

Fővárosi Nyári Színház.

Délután 3 órakor Gyimesi vadvirág. Este 7 órakor Debreczenbe kéne menni.

CORSO.

Az utca fia.

Előadások 4, 7/8, 9 órakor.

EDISON MOZGÓ

(Fővárosi Orfeum mellett.)

Hegyek alján.

Előadások 4, 7/8, 9 órakor

Mozgóképek Otthon.

Terezkörút 28. Tel.: 144-98

Goldfieber.

Amerik. Abenteurergeschichte. Vorst. 3, 7/8, 9, 1/28 u. nach 9.

OMNIA.

Az aranypille

(A detektívkisasszony). Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo.

„Cinabar“.

Első rész: Van, de nincs. Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr.

TIVOLI

VI., Nagymező-utca 8. szám.

Az aranypille

(A detektívkisasszony). Vorstellungen 7/8, 1/27 u. 1/28.

Wochenplan der Theater auf Seite 6.

Vigszínház.

Délután fél 3 Aranykakas. Este 7 órakor Trilby.

Király Színház.

Délután 3 órakor János vitéz. Este 7 órakor A cigánygrófnő.

Magyar Színház.

Délután 3 órakor Silvio kapitány. Este 7 órakor A nevelten asszony.

Scala Színház.

A Revü Színház vendégszékéka Délután fél 4 és este 7

LYSISTRATA.

(Makrancos hölgyek.) Lincke Pál operettje.

Fővárosi Orfeum.

Heute 2 Vorstellungen. Nachm. 1/4 u. abends 1/8 Uhr.

In beiden Vorstellungen Gastspiel Csontos' in der amer. Geschichte

„A VÉSZJEL“.

Nemzeti Royal-Orfeum.

Telefon József 121-68. Ma 2 előadás.

Délután 1/4 és este 1/8 órakor Lucia.

Harmath-Zerkovitz operettje és világhírű variété-attrakciók.

Kis Komédia.

VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22.

ROTT és STEINHARDT

igazgatók fellépével Körbe-körbe.

Er hält sich selbst zurück. Bohozatok. Kezdeté 1/8 órakor.

Apollo Kabaré.

Das glänzende Eröffnungs-Programm. Anfang halb 8 Uhr.

Intim Kabaré.

Terezkörút 46. Telefon 65-54. Minden este 7/8 órakor a szenzációs

megnyitó műsor

Harsányi Rezső és Sugar Teri vendégfellépéssel.

Fővárosi Cirkusz.

Városliget Telef. 65-55. Minden esti előadásban

HALALUGRÁS

a cirkusz tetejéről a 2 méter egő vízmedencebe és a szenzációs szeptemberi új műsor.

Wollen Sie viel Geld für

Ihre abgelegten Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Teppiche, Bilder, Antiquitäten usw.? Komme auf Wunsch ins Haus. Rottenberg, Király-u. 40. Tel. 65-24. 15366

Veszek viselt férfiruhát Gyár-utca 6, szabóüzlet. Telefon 93-53. 15336

UNTERRICHT

Parlaments-Stenographien leiten die Gabelsberger'sche Fachschule. Hegedüs Sandor-utca 7. 15462

Budai Gabelsberger-Szakiskola, aranyérmekkel kitüntetve. Iskola-utca 27. 15460

Gyorsirás, gépirás szakfolyamok „Markovits“ Gyorsirásiskolában, Ferenczkörút 39. 15293

Gabelsberger-Schule, Stenographie und Sprachlehre. Kosuth Lajos-utca 11. 15298

Grundbesitzer sucht eine intelligente Erzieherin, die perfekt deutsch und französisch spricht und Klavier spielt. Ungarische Sprache wird nicht verlangt. Bestellen Montag vormittag 10 bis 12 Uhr Király-utca 67, IV. 22. 15398

Erzieherinnen, Bonnen jeder Nationalität empfiehlt, placiert gewöhnlich Bureau Szeghő, Aréna-ut 58. 12436

Zongoratanárnő akadémiai módszerrel oktat, felelősséggel leviszgatát. Izabella-utca 75, földsz. 1. 12860

Zür Nachmittagsstunden zu zwei größeren Mädchen gebildete Französin gesucht gegen Fixum und Beköstigung Salgó Visgrádi-u. 11-a. 11076

Abfolierte Klavierlehrerin unterrichtet deutsch, französisch, englisch. Akadémia-u. 7, III. 4. 17110

Unterricht im Französischen täglich 1-2 Stunden gesucht. Gehe unmobiliertes Zimmer dafür einer Dame tadelloser Charakters (oder kleiner Familie). Briefe: Chiffre „Francica“ Annoncenbureau Schwarz, Andrássy-ut 7. 15441

Deutsche Erzieherin zu einem Mädchen wird für vormittag gesucht. Damjanich-utca 58, II. 1. 11071

Orvostanhallgató ellátásért elemista vagy gimnazista tanítását elvállalja. Krajnik Zoltán, Nagykálló. 15494

Német nevelőnő délutánra ebédrel felvétetik 12 éves leánykához. Vajda, Szerencsen-utca 15. 17109

Intelligentes junges Fräulein zu fünfjährigem mütterlichen Kinde gesucht. Antr. unter „Verborgt 441“ an die Exp. 15441

Französischer Professor nimmt für Gruppen u. Einzelstunden Schüler o. Schülerinnen auf. V., Nagykorona-u. 3, II. 10. Telefon 122-87. 15451

Fachkundige, pflichtbewusste Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Stundenlehrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugerichte empfiehlt u. placiert selben Tages Franziska Jaragd, Nagykorona-utca 3. Telefon 15450

Junges deutsches Mädchen, das auch nähen kann, wird gegen sehr gute Bezahlung sofort aufgenommen. V. III., Népszínház-utca 46, III. 1. 15483

Nur deutsches Fräulein mit Englisch sucht Tagesposten. „Silba 479“ Exp. 15479

Deutsches Mädchen zu zwei- und dreijährigen Knaben wird sofort aufgenommen. Bedt, Szent János-tér 1-a, III. 15474

Französin für Nachmittag zu größeren Kindern gesucht. Nagymező-utca 49, II. 14. 15471

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu einem 9-jährigen Mädchen akzeptiert. Podmanitzgasse 61, II. 14. 15472

Saisnesse a encore quelques heures libres. VI., Rőpentvő-u. 23. 15475

Englische Erzieherin zu einem 9-jährigen Knaben mit vollständiger Verpflegung und gutem Gehalt gesucht. Rhein, Bálvány-utca 15. 15499

Française donne des leçons.

Sous „Mira“ a l'administration. 15470

Klavierpädagogin, Schülerin Leschetizkys und Wiener Akademie, erteilt außerst hervorragenden Unterricht. Briefe unter „Konzertpianistin“ Annoncenbureau Tenzer, Szervita-tér 8. 18809

Fräulein zu 3 Knaben gesucht. Friedmann, Városház-utca 10. 18808

Intelligentes Fräulein, im Hauslichen tüchtig, sucht Stelle tagsüber. Briefe „Verborgt 873“ Exp. 12873

Musikalisches hochgebildete Dame übernimmt unentgeltlichen Klavierunterricht eines talentvollen Kindes nur aus guter Bürgerfamilie. Briefe u. „Musikalisch 837“ Exp. 12874

Paris gelebter Herr unterrichtet praktisch Französisch. „Mühiges Honorar 492“ Exp. 12875

Nachmittagsfräulein zu acht-jährigem Mädchen gesucht. Vorstellung nachmittag 4-5. Vilmos császár-ut 43, Ardó. 15486

30-35jähr. Erzieherin wird zu drei Kindern aufgenommen. Löwinger, Jósika-utca 2, II. 14. 15486

Marton Jenő Fuinternátusa Andrássy-ut 95 bennlakó és bejáró közép- és elemi iskolai tanulók számára. Korrepetio, nyelv-, zenektatás, előkészítés magánvizsgálatokra. 12871

Magánvizsgálatokra előkészít Marton Tanítót, Andrássy-ut 95. Vidékielk számará levelező-oktatás. 12872

Azonnalra, vagy tizenötödiki belépésre keresek egy jobb német kisasszonyt három gyermek mellé. Erkek-lődés keddtől II., Margit-rakpart 54, I. 10. 15500

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianót, közvelitöt magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18048

Klaviere Kauf und Verkauf. Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

Hanglemez-törmelékét anyaghiány tartamig dupla áron vásárolunk. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18049

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianót, közvelitöt magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18048

Klaviere Kauf und Verkauf. Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

Hanglemez-törmelékét anyaghiány tartamig dupla áron vásárolunk. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18049

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianót, közvelitöt magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18048

Klaviere Kauf und Verkauf. Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

Hanglemez-törmelékét anyaghiány tartamig dupla áron vásárolunk. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18049

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianót, közvelitöt magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18048

Klaviere Kauf und Verkauf. Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

Hanglemez-törmelékét anyaghiány tartamig dupla áron vásárolunk. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18049

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianót, közvelitöt magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18048

Klaviere Kauf und Verkauf. Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

Hanglemez-törmelékét anyaghiány tartamig dupla áron vásárolunk. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18049

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianót, közvelitöt magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18048

Klaviere Kauf und Verkauf. Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

Hanglemez-törmelékét anyaghiány tartamig dupla áron vásárolunk. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18049

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianót, közvelitöt magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18048

Klaviere Kauf und Verkauf. Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

Hanglemez-törmelékét anyaghiány tartamig dupla áron vásárolunk. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18049

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianót, közvelitöt magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18048

Klaviere Kauf und Verkauf. Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

STELLENGESUCHE

Gebildete Wienerin, im Hauslichen perfekt, sucht Stelle. Bevorzugt mütterliche Kinder. Unter „Mutterliebe 373“ an die Exp. 15353

Deutsches Mädchen sucht Stelle. Lázár-utca 14, I. 1. 15487

Intelligente Witwe sucht die Führung des Haushaltes bei einer Dame, Ehepaar oder Witwer mit einem Kinde zu übernehmen. Geht auch als Kinderpflegerin zu einem 3-jährigen Kinde. Familienanhang, gute Verpflegung Bedingung. Unter „Praktisch, verlässlich 445“ an die Exp. d. Bl. 15445

Intelligente junge Frau, Israelitin, gute Köchin, scheut keine Arbeit, sucht ohne Bezahlung hier oder am liebsten nach Wien Posten. „Ungarisch 481“ Exp. 15488

Selbständige deutsch-französische Korrespondentin mit Kenntnis der engl. Sprache sucht Posten. Zeitschriften u. „Tüchtig 501“ an die Exp. erbeten. 15501

Urloány nyelvismerekkel urinához ajánlok társalkodónéket vagy házikisasszonyokat. „Modest 876“ jellegére a kiadóba. 12876

DIENST UND ARBEIT

Köchin für alles mit gutem Zeugnis für dauernden Posten mit gutem Lohn zu drei Personen gesucht. Liszt Ferenc-tér 22, Halbjt. 2. 15167

Trockenamme mittleren Alters zur Pflege eines Säuglings per 15. September gesucht. Erfahrungszeugnisse erforderlich. Thököly-ut 9, I. 2. 11075

Mädchen für Hausarbeiten tagsüber gesucht, 500 Kr. Vorprechen Montag vormittag Zoltán-u. 8, I. 2. 15493

Zeitschreibende perfekte Haushälterin sucht Stellung. „Intelligent 495“ Exp. 15495

Tapezierer geht auch billig ins Haus arbeiten. Postkarte genügt. Klein Lajos, Almásy-tér 7. 15496

Köchin, die sämtliche Hausarbeiten verrichtet, wird zu kleiner Familie gesucht. V., Csanády-u. 18, I. 1. 15480

Köchin für alles zu Ehepaar gesucht. Andrássy-ut 9, I. 2. 15482

Deutsches Dienstmädchen Herrschafsbienner mit gut. Zeugnisse gesucht. Andrássy-ut 106. 15484

Deutsches Dienstmädchen wird aufgenommen. V. I., Lehel-utca 17, III. 3. 15478

Anfängliches Mädchen für alles für kleine Familie gesucht. Unter Posten. Neccsetgasse acht. Barterre fünf. Bei Margaretenbrücke. 15442

Mädchen für alles zu dreimittgliebriger Familie sofort aufgenommen. Auch, Rudolf-rakpart 7, I. 1. 15502

Weihnäherin übernimmt Wäscheausbessern, Krügen, Borhänge, Wollarbeiten in und außer Haus. Beznouz, Csokonai-utca 14, Tür 47. 15489

Näherin geht Wäsche ausbessern. Tomajek, Ullöi-ut 66a, Tür 1. 15469

Szobaleány felvétetik. Gyár-utca 28, III. 8. alatt. 17111

MIETUNG, VERMIETUNG

Üzlethelyiséget vagy üzlet-részt ékszerésnek alkalmazat keresek megvételre, jó bérért vagy részesedésért. Közvetítököt díjazom. „Forgalmas 7680“ jellegére Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 11074

Különbejáratu szobát keres havonként néhány napot Budapestben töltő vidéki ügyvéd. Ajánlatokat „Ügyvéd“ al. Blocknerhez. 11067

DIVERSE

Harisnyafejlesek, új harisnyák legelőször anyagból készülnék. Selyem és kötött kabátok javítása, selyemharisnyák szemfelszedése legjobb kivitelben. Harisnyaköte. Sas-utca 12. 15389

Paplankészítéstől megkezdtem, megrendeléseket pontosan és jutányosan eszközök. Blau Mór, Király-utca 19. Telefon József 128-59. 15455

Harisnyafejlesek, új harisnyák legelőször anyagból készülnék. Selyem és kötött kabátok javítása, selyemharisnyák szemfelszedése legjobb kivitelben. Harisnyaköte. Sas-utca 12. 15389

Paplankészítéstől megkezdtem, megrendeléseket pontosan és jutányosan eszközök. Blau Mór, Király-utca 19. Telefon József 128-59. 15455

Harisnyafejlesek, új harisnyák legelőször anyagból készülnék. Selyem és kötött kabátok javítása, selyemharisnyák szemfelszedése legjobb kivitelben. Harisnyaköte. Sas-utca 12. 15389

Paplankészítéstől megkezdtem, megrendeléseket pontosan és jutányosan eszközök. Blau Mór, Király-utca 19. Telefon József 128-59. 15455

Harisnyafejlesek, új harisnyák legelőször anyagból készülnék. Selyem és kötött kabátok javítása, selyemharisnyák szemfelszedése legjobb kivitelben. Harisnyaköte. Sas-utca 12. 15389

Paplankészítéstől megkezdtem, megrendeléseket pontosan és jutányosan eszközök. Blau Mór, Király-utca 19. Telefon József 128-59. 15455

Harisnyafejlesek, új harisnyák legelőször anyagból készülnék. Selyem és kötött kabátok javítása, selyemharisnyák szemfelszedése legjobb kivitelben. Harisnyaköte. Sas-utca 12. 15389

Paplan, karpitosmunka, eson vállal. Győrffy, Városház-körút 10. 12873

GESUNDHEITSPFLEGE

Masseurin empfiehlt für Erzsébet-körút 25, Partettere 2. 12878

Szemvizek gyógygyógyászat minden szemhajt kapható. Török gyógytárában, Király-utca 12. 15487

REALITÄTEN

Billa am Blattenjee, 10 Minuten vom See gelegen, besteht aus vier Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Vorratskammer und Nebenräumen, mit offener und geschlossener Veranda u. schönem parkierten Garten, mit großem Komfort möbliert, preiswert zu verkaufen. Anträge nur von direkten Kaufern unter „Zemogy 531“ a. d. Exp. 12879

Villengründe zu verkaufen im ruhigen Tal. Näheres beim Gastwirt Salágy. 12874

Erden bekohtozható családi ház nagy gyümölcsösökkel, berendezéssel eladó. Telefon 120-40. 12875

Erzsébetfalván Damjanich-utca 71. számú ház, bekohtozható, 973 ol, eladó. 12876

Familienhaus mit Stall und Wagenremise sofort zu verkaufen. Rákossallya, Szentmihályi-ut 10, Frank. 12874

Mozgósínház, felszerelés, utazás miatt eladó. Nefelejts-utca 63, I. 10. 12870

Kelmefestőgyár havonta 15,000 jövedelmez, eladó. Rózsa-utca 78, kavémérésben. 12881

Czipészület berendezés, lakással, butorral átadó. V. I., Földi-ut 22. 12877

Sarokvendéglő kelte pályaudvarnál, lakással, azonnal átvehető. Szövetség-u. 5, ajtó 9. 12882

GESCHÄFTE

Mozgósínház, felszerelés, utazás miatt eladó. Nefelejts-utca 63, I. 10. 12870

Kelmefestőgyár havonta 15,000 jövedelmez, eladó. Rózsa-utca 78, kavémérésben. 12881

Czipészület berendezés, lakással, butorral átadó. V. I., Földi-ut 22. 12877

Sarokvendéglő kelte pályaudvarnál, lakással, azonnal átvehető. Szövetség-u. 5, ajtó 9. 12882

HEIRATSANTRÄGE

Hugom részere háziasan nevelt takarékos leány, keresek izr. intell. közepkorú jobb kereskedőt vagy iparost, ki megfelelő hozományt kap. Szives választ „Gyros 498“ alatt e lap kiadó-jába kérek. 15488

Izr. özvegyasszony, 39 éves kinek vagyonja ingatlanok-ban van, férjhez menne 40-50 éves uriemberhez. Kereskedő előnyben. Lehet özvegyem egy gyermekkel is. „Békes otthon“ jellegére Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér. 12886